Nr. 221. Dienstag den 20. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Einladung zum Bezug der Hagener Zeitung für das IV. Vierteljahr 1904.

Die **Hagener Zeitung** wird wie bisher ihre Leser über alle Ereignisse in der inneren und äußeren Politik schnell und zuverlässig unterrichten.

Die **Hagener Zeitung** erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags, zum Bezugspreise von 2.50 Mark pro Vierteljahr einschließlich der zweimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungs-Beilage. Ihre Bezieherzahl beträgt über **13000**. Infolge dieser starken Verbreitung ist die Hagener Zeitung das wirksamste Insertions-Organ für den Kreis Hagen darf aber als solches auch für die Nachbarkreise, namentlich Schwelm, Altena und Iserlohn, in denen sie über 2500 Bezieher zählt, eine hervorragende Bedeutung beanspruchen. Insertionsgebühr 15 Pfennig die Petitzeile.

Damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintritt, bitten wir unsere geehrten Postbezieher, die Neubestellung auf die Hagener Zeitung möglichst bald auszuführen. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Briefträger Bestellungen und die Bezugsbeträge entgegennehmen können.

Neu hinzutretenden Beziehern wird die Hagener Zeitung schon von jetzt an kostenlos geliefert.

Hagen, im September 1904.

Verlag der Hagener Zeitung.

Zum neuen Reichshaushaltsetat.

× **Berlin,** 18. September.

Eine Korrespondenz, die von manchen Zeitungen noch für offiziös gehalten wird, es auch zu Miquels Zeilen gewesen sein mag, berichtet, daß der Etat für 1905 nur bei Ergreifung früher nicht üblicher Maßnahmen zur Balancierung werde gebracht werden können. Der Schatzsekretär habe schon in der vorjährigen Budgetkommission Angaben gemacht, wonach auf einen Fehlbetrag von nicht weniger als 80 Millionen zu rechnen sei. — Was heißt denn überhaupt „Fehlbetrag" im Reichshaushalt? Was durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckt wird, muß hier Deckung finden teils durch Anleihen, teils durch Matrikularbeiträge. Die Anleihen sowohl wie die Matrikularbeiträge aber waren im vorigen Jahr um ein vielfaches höher als 80 Millionen.

Zudem kommen dem neuen Etat für 1905 aus dem Finanzergebnis von 1903 zwei Beträge zugut, die weit günstiger sich stellen als die entsprechenden Ziffern aus 1902 im Etat für 1904. Die letzteren hatten aus 1902 ein Defizit zu decken von 30608000 M. Der Etat für 1905 wird aus dem Jahr 1903 mit einem Defizit belastet von nur 6344825 M. Das ist von vornherein eine Erleichterung bei den Ausgaben um mehr als 24 Millionen M. Ferner hat das Jahr 1903 bei den Ueberweisungssteuern zugunsten des Reichs ein Plus ergeben von 22745002 M., während für 1902 dasselbe nur 8404813 M. betrug. Dieses gegen das Vorjahr um über 14 Millionen M. größere Plus ist vom Anleihebedarf des neuen Etatsjahres von vornherein abzuschreiben.

Diesen günstigen Momenten gegenüber kommt nun allerdings in Betracht die planmäßige Steigerung der Marineausgaben, die aus laufenden Mitteln zu decken ist und sich für den ordentlichen Etat auf 8 bis 10 Millionen belaufen wird. Es sind ferner zu erwähnen ein Plus von etwa 6 Millionen M. bei den Schuldzinsen infolge der Anleihen zur Deckung des vorjährigen Bedarfs, dazu die erste Jahresrate für die neue ostafrikanische Bahngesellschaft im Betrage von 713224 M. Die Reichsinvalidenversicherung wird wiederum einige Millionen mehr beanspruchen.

Beim Militäretat spielen die Ausgaben für den Naturalbedarf eine Hauptrolle. Für Roggen, Hafer, Heu und Stroh beläuft sich der Bedarf auf über 70 Millionen. Maßgebend für die Veranschlagung sind die in diesem Oktober gezahlten Preise. Nur für Heu und Stroh wird für die Hälfte des Bedarfs der Durchschnitt der Preise in den drei Vorjahren berechnet. Daß der neue Anschlag keinesfalls niedriger ausfallen wird als im Vorjahr, ergibt sich schon aus den hohen Futterpreisen. Im vorigen Oktober waren die Preise für Heu und Stroh außerordentlich niedrig. Auch die „Mundverpflegung", welche für 1904 auf ca. 80 Millionen Mk. veranschlagt war, wird bei höheren Kartoffel- und Fleischpreisen mehr beanspruchen.

Mit dem neuen Militäretat soll wieder ein neues Quinquennat beginnen. Man spricht von Mehrausgaben, welche allein im Ordinarium 10 Millionen Mk. betragen sollen. Es kommt weiterhin in Betracht, ob bei der Feldartillerie jetzt mit der Beschaffung von Rohrrücklaufgeschützen und Schutzschilden ein Anfang gemacht werden soll. Dergleichen Artillerieausgaben hat man bisher nicht aus Anleihen, sondern aus laufenden Mitteln beschafft.

Unlängst wurde berichtet, daß die laufenden Kohlen der China-Expedition, etwa 12 Millionen M., vom neuen Etat ab nicht mehr aus der Anleihe, sondern aus laufenden Mitteln sollen gedeckt werden. Das wäre nur rationell, denn es handelt sich hier nicht um eine werbende Anlage für die Zukunft, sondern um eine Anlage, welche die auswärtige Politik der Gegenwart mit sich gebracht hat. Daß bisher diese Kosten aus der Anleihe gedeckt wurden, fand eine gewisse Rechtfertigung darin, daß die Kriegsentschädigung Chinas noch dazu hinreichte. Jetzt aber reicht der Betrag derselben zu weiteren Anweisungen darauf nicht mehr aus; es steht der Zinszahlung Chinas ein ebenso großer Zinsposten für denjenigen Teil der Reichsschuld gegenüber, den die Expeditionskosten seit 1900 uns verursacht haben.

Einen dunklen Schatten auf den neuen Etat werfen die Kosten der Expeditionen nach Südwestafrika zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes. Die ersten Kredite dafür sind pro 1904 im Reichstage bewilligt worden ohne Anweisung von Deckungsmitteln. Seitdem sind ohne Bewilligung des Reichstages noch weit größere Summen verausgabt worden. Was im neuen Etatsjahr dort gebraucht werden wird, liegt vollständig im Dunkeln. Die Ansprüche der geschädigten Farmer und Ansiedler haben sich bereits bis auf 14 Millionen Mk., den siebenfachen Betrag der bisher bewilligten Summen, gesteigert; auch sollen noch kostspielige Anlagen der verschiedensten Art für Eisenbahnen, Telegraphen für diese armselige Kolonie in Frage kommen.

Erwähnung muß auch finden, daß die Novelle zum Servistarif den Reichshaushalt mit 2 Millionen Mk. belastet, die im laufenden Etat keine Deckung haben.

Was die Einnahmen anbetrifft, so ist eine weitere Steigerung der Verkehrseinnahmen und damit auch der Ueberschüsse von Post, Telegraphie und Reichseisenbahnen zu hoffen. Auch die Einnahmen aus der Zuckersteuer sind steigende, nachdem die Uebergangszeit infolge der internationalen Konvention überwunden ist. Die Haupteinnahmen des Reichs aber stellen jetzt die Zölle (560 Millionen) dar, nachdem die lex Stengel dieselben vollständig auf das Reich übertragen hat. Heute aber lassen sich diese Einnahmen noch gar nicht schätzen, vielleicht auch kaum, wenn die neuen Handelsverträge vorliegen. Denn es fragt sich auch alsdann, wie finanziell die Uebergangszeit wirken wird. Es stehen ja durchweg Zollerhöhungen in Frage. Bevor dieselben in Kraft treten, wird man sich bemühen, noch möglichst viel zu den bisherigen niedrigeren Zollsätzen einzuführen, während nachher die Einfuhr zunächst sich entsprechend geringer stellt. Auch wenn nicht die lex Trimborn vorgeschrieben hätte, einen großen Teil des Ertrages der Zollerhöhungen bei den Lebensmitteln zur Reliktenversorgung zu reservieren, wird daher im ersten Jahre nach Inkrafttreten eines neuen Zolltarifs auf erhebliche Mehreinnahmen nicht zu rechnen sein.

Nach alledem ist allerdings Ursache vorhanden, bei der Aufstellung des Etats, die eben jetzt im Reichsschatzamt in Angriff genommen ist, den Knopf auf den Beutel zu halten und, bevor man sich auf irgend welche Heeresverstärkung von erheblichem Umfange einläßt, sich zu vergegenwärtigen, daß zu keiner Zeit seit 1871 die politische Situation dies weniger angezeigt erscheinen ließ. Frankreich ist außerstande, seine Präsenz zu erhöhen, und Rußland hat nach den letzten Erfahrungen außerordentlich verloren in der Schätzung europäischer Gefahren. Daß an ein neues Flottengesetz wenigstens in diesem Jahre nicht gedacht wird, darf man jetzt wohl als sicher annehmen.

Die Oeffentlichkeit im Militärstrafverfahren.

In wenigen Tagen könnten wir, wenn wir sonst jubiläumssüchtig wären, eine kleine Erinnerungsfeier veranstalten, denn am 1. Oktober werden genau 4 Jahre vergangen sein, seit die Militärstrafgerichtsreform in Kraft getreten ist. Eine Jubiläumsstimmung ist aber mit diesem Ereignis umsoweniger verknüpft, da sich nur ein Teil der Hoffnungen, die man an die Reform des Militärstrafverfahrens knüpfte, erfüllt hat und da gerade im Laufe des letzten Jahres die Klagen über Mängel und Mißstände in der Handhabung des Militärstrafverfahrens sich wesentlich gemehrt haben.

Der durch die Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Oktober 1900 erzielte Fortschritt bestand in der Ständigkeit der Gerichte und in der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens. Allein der Grundsatz der Oeffentlichkeit, der in der neuen Militärstrafgerichtsordnung schon theoretisch ein großes Loch hatte, ist in der Praxis noch immer weiter durchlöchert worden, sodaß es heute den Anschein hat, als ob bei einer großen Kategorie von Militärprozessen, insbesondere bei den Verhandlungen gegen Vorgesetzte, der Ausschluß der Oeffentlichkeit die Regel und die Oeffentlichkeit die Ausnahme bildet.

Der § 283 der Militärstrafgerichtsordnung bestimmt, daß das Gericht die Oeffentlichkeit für die ganze Hauptverhandlung oder für einzelne ihrer Teile wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit oder militärdienstlicher Interessen oder der Sittlichkeit, ausschließen kann. Daneben sollte der Kaiser die Voraussetzungen des Ausschlusses der Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Disziplin bestimmen. Zur Ausführung dieser Bestimmung erging am 28. Dezember 1899 eine Kabinettsordre, welche hierüber folgende Vorschriften erließ:

„Die Disziplin verlangt, daß auch im gerichtlichen Verfahren das Ansehen der Kommandogewalt, der militärischen Einrichtungen, Verordnungen und Gebräuche erhalten, der Sinn für die unbedingte Unterordnung der Untergebenen unter den Vorgesetzten jedes Grades gewahrt und dem berechtigten Ehrgefühl aller Beteiligten, insbesondere demjenigen des Offiziersstandes, Rechnung getragen wird. Sobald dieser Grundsatz gefährdet ist, sei es nach dem Gegenstand der Anklage, nach den Eigenheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder der Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen Verhältnissen, ist die Oeffentlichkeit auszuschließen."

Trotz dieser weitgehenden Bestimmungen ist der Ausschluß der Oeffentlichkeit in den ersten drei Jahren seit dem Bestehen der Militärstrafgerichtsordnung verhältnismäßig maßvoll gehandhabt worden, bis mit dem sensationellen Prozeß gegen den Leutnant Bilse, den Verfasser des Buches „Aus einer kleinen Garnison", im November v. J. hierin eine Wendung eintrat. Das Prozeßverfahren spielte sich in vollster Oeffentlichkeit ab, und sogar der Reichskanzler Graf Bülow erklärte am 10. Dezember v. J. im Reichstage, daß die Oeffentlichkeit sich in diesem Falle als „ein heilsames Korrektiv" erwiesen habe, und daß die rückhaltslose Aufdeckung von Mißständen nützlich sei.

Dies war auch die nahezu allgemeine Ueberzeugung, aber im August d. J. wurde bekannt, daß zehn Tage vor jener Erklärung des Reichskanzlers, am 1. Dezember 1903, eine Kabinettsorder ergangen war, welche den entgegengesetzten Standpunkt vertrat. In dieser Kabinettsorder wurde getadelt, daß im Bilse-Prozeß von dem Ausschluß der Oeffentlichkeit in einem Umfang Abstand genommen sei, der das Ansehen der Armee und im besonderen des Offizierkorps beeinträchtigt habe. Den Mitgliedern des Kriegsgerichtes wurde „ernstes Mißfallen" darüber ausgesprochen, daß sie „nicht verstanden haben, die Interessen ihres Standes besser zu wahren." Gleichzeitig wurde dem Generalkommando aufgetragen, dies den Mitgliedern des Spruchgerichts „unter entsprechender Erläuterung persönlich zu eröffnen," und es wurde bestimmt, daß den übrigen Offizieren und Kriegsgerichtsräten diese Order in vertraulicher Weise zur Kenntnis gebracht und für die Folge alljährlich einmal ins Gedächtnis gerufen werden sollte.

In der Tat konnte festgestellt werden, daß seit dieser Zeit, insbesondere bei den Verhandlungen gegen Offiziere, der Ausschluß der Oeffentlichkeit in ganz besonders rigoroser Weise gehandhabt wurde. Wir erinnern nur an die beiden Nachspiele zum Bilse-Prozeß, an die Prozesse gegen den Leutnant Witte, die sich beide, sowohl der erste vom Juli d. J. wie auch der zweite, soeben in Frankfurt a. M. verhandelte, hinter verschlossenen Türen abspielten. Gegen diese Praxis, welche bei den Verhandlungen gegen Offiziere den Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Regel zu machen scheint, hat der Reichstag, der bei der Beschlußfassung über die neue Militärstrafgerichtsordnung in Uebereinstimmung mit der Regierung die Oeffentlichkeit des Verfahrens zum Grundsatz erhob, alle Ursache Einspruch zu erheben. Was damals bei der Beratung im Reichstage gesagt wurde, gilt noch heute, daß nämlich die rücksichtslose Verurteilung von Uebergriffen und Mißständen in aller Oeffentlichkeit die Disziplin nicht erschüttert, sondern vielmehr stärkt, weil sie jedem Soldaten die Ueberzeugung beibringt, daß jede Ungesetzlichkeit ihre gebührende Mißbilligung und Ahndung findet.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Verständigung unter den Kriegführenden?

* **London,** 19. September. Der Daily Telegraph bringt aus Petersburg einen Beitrag zu den Gerüchten der letzten Tage. Sein dortiger Berichterstatter legt einer Persönlichkeit, deren Name, wenn er genannt werden dürfte, großes Aufsehen machen würde, das Wort in den Mund, es sei schließlich doch möglich, daß der Krieg viel früher, als man allgemein annehme, ein Ende erreiche. An eine Vermittlung sei allerdings nicht zu denken, sondern an eine direkte Verständigung der Kriegführenden infolge der wachsenden Ueberzeugung, daß der Krieg enden werde ähnlich wie die Schlacht bei Liaojang, nach gewaltigen Opfern auf beiden Seiten ohne entsprechende Vorteile auf einer von beiden. Auf die Dauer könne Rußland durch die Aufbietung aller Kräfte Japan schlagen, ja vernichten, doch nur auf Kosten großer Erschöpfung, die unternehmende dritte Parteien in die Versuchung führen würde, ihre Stimmen vernehmlich zu machen und bei der Neuordnung der Dinge einzugreifen. Zwei Jahre seien der längste Zeitraum für einen Krieg wie den heutigen, wenn nicht der Sieger selbst zu Schaden kommen solle, und dann ergebe sich die Frage, ob man nicht besser tue, sich früher zu verständigen. Diese Frage sei vor Ausbruch des Krieges von denen aufgeworfen worden, die zwar die vollste Sachkunde, aber doch nicht den maßgebenden Einfluß besaßen; heute werde sie auch ernstlich von denen erörtert, bei denen das Verhältnis von Macht und Sachkenntnis umgekehrt liege. Man sei sich über die Stärke und die Ausdauer Japans klarer geworden, erkenne auch, daß ein Frieden in achtzehn bis zwanzig Monaten mit dem erbitterten, doch nicht vollkommen überwältigten Japan höchstens eine Waffenruhe bedeuten und bald zu einem neuen blutigern Kriege führen würde. Kurz, Japan müsse entweder vollständig zermalmt oder der Krieg bald durch einen herzlichen Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden, der nur ein Uebergang zu einem Schutz- und Trutzbündnis der Regierungen gewesen sei. Die Vorbedingung einer solchen Verständigung wäre die direkte Einigung der Kriegführenden ohne jede fremde Vermittlung auf Grund der Ueberzeugung, daß Japan nicht nur den Frieden, sondern wirkliche Freundschaft wünsche. Denn wenn es sich nur um ein reculer pour mieux sauter handle, würde die Fortdauer des Krieges für Rußland besser sein als der Friede. Auf die Frage, ob sich wohl in Japan namhafte Staatsmänner finden würden, die bereit wären, auf diese Idee einzugehen, wurde Baron Kurino, der letzte japanische Gesandte in Petersburg, bezeichnet. Der Sonderberichterstatter des Telegraph kündigt sonst noch an, die höhern Militärkreise hielten nunmehr einen Winterfeldzug für sicher.

Die Leiden der Nichtkombattanten.

* **London,** 17. September. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Mukden schildert in einem langen Telegramm die Leiden der Bewohner der Mandschurei. Zahlreiche chinesische Flüchtlinge treffen in Mukden ein, wie sie in früheren Stadien des Krieges nach Haitschöng und nach Liaujang flüchteten. Auf jedem Wege ziehen lange Züge chinesischer Familien schweigend heran. Chinesenkarren, von dürren Ponys und Eseln gezogen, tragen neben Frauen und zahlreichen Kindern die geringen Kornvorräte, die den armen Leuten noch geblieben sind. Weniger Glückliche schleppen sich mühsam zu Fuß durch den mandschurischen Schlamm. Das einzige, was sie retteten, sind ihre Kinder. Die ganze Ernte und ihre Häuser mußten sie der zerstörenden Wut des Krieges überlassen. Das Tal des Hun und die Dörfer am Wege nach Simmiting sind verödet, und die ganze fruchtbare Ebene des Südens ist entvölkert. Aber nicht nur nach Mukden, sondern auch weiter nach Westen fliehen die unglücklichen Leute über den Liaofluß hinüber, trotz der Gefahr, die ihnen dort von den Chunchusen droht. Im Osten geht die Flucht in dieselben Urwälder, in denen während des Boxeraufstandes die eingeborenen Christen von den Beeren des Waldes kümmerlich ihr Leben fristeten. Die Leute wissen eben nicht mehr, wohin sie fliehen sollen. Sie wissen nur, daß der Verbleib in der Heimat Tod und Verderben bedeutet. Die Granate respektiert keine Neutralität, und selbst diese Neutralität ist gefährlich, da jeder der Kriegführenden die neutrale Bevölkerung im Verdacht hat, mit dem Feinde zu konspirieren. Viele Dörfer wurden einfach beschossen, weil man annahm, daß der Feind sich dort verborgen halten könne. Daraus erklärt es sich, daß in den Distrikten um Liaujang eine so große Anzahl von Dörfern in Flammen aufging. Die chinesische Bevölkerung wird sich jetzt erst des ganzen Elends des Krieges bewußt. Anfangs glaubte sie, aus dem Kriege Vorteil ziehen zu können, denn es fehlte nicht an Arbeit, und der Arbeiter wurde gut bezahlt. Für den Kuli schien eine herrliche Zeit angebrochen zu sein. Einige Händler mögen auch großen Profit gemacht haben, denn die Soldaten, die heute Lebensmittel und Feuerungsmaterial ohne langes Fragen nehmen, wo sie es finden, zahlten in der ruhigen Zeit auf für Brot, Branntwein und Zigaretten. Die chinesischen Farmer haben aber unter dem Kriege nur gelitten. Die Russen zahlten zwar in generösester Weise für die beorderten Lieferungen, aber schuftige Dolmetscher und gewandte Zwischenhändler schluckten das russische Geld.

Zur Belagerung von Port Arthur.

* **Tschifu,** 18. Sept. Militärische Sachverständige, die die Vorgänge bei Port Arthur genau verfolgten, schließen daraus, daß augenblicklich ein Sturm stattfindet oder unmittelbar bevorsteht. Sie gründen diese Ansicht auf die heftige Beschießung vom 15. September, da eine solche in der Regel einem solchen Sturm vorangeht. Die Ankunft wichtiger Botschaften zu einer Zeit, wo das Blockaderennen gefährlich ist, bestätigt auch diese Ansicht. Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten sind die Japaner mit den Belagerungswerken fertig. Japanische Berichte geben an, daß die Einwohner von Dalny schon vorgestern den Angriff innerhalb weniger Tage erwarteten. Es ist allgemein bekannt, daß die Japaner sich darüber klar sind, daß ihre Untätigkeit die russische Widerstandskraft erhöht, und deshalb wünschen sie, durch einen Sturm und mit Gewalt der Lage so schnell wie möglich ein Ende zu machen. Chinesen, Russen und Japaner stimmen überein, daß die Blockade von Port Arthur augenblicklich das Durchkommen von Dschunken nahezu unmöglich macht. Seit mehreren Monaten hatten Dschunken Depeschen und Vorräte in die Festung einzufahren vermocht. Im allgemeinen werden die Fahrzeuge von den Japanern versenkt und die Mannschaften nach Dalny geschickt. Russische Zivilpersonen aus Port Arthur erklären, es sei Ueberfluß an Konservenfleisch vorhanden, doch fehle es an frischem Fleisch, außer von Pferden. Täglich würden zwölf Pferde geschlachtet. Wenn die Stadt nicht gerade heftig beschossen werde, sei das Leben dort nahezu dasselbe wie in Friedenszeiten. Der Gottesdienst werde wie gewöhnlich abgehalten, obgleich die Kirche beschädigt sei. Militärmusik spiele zweimal täglich. Die Russen behaupten, daß die Japaner bisher kein Fort der innern Verteidigungslinie besetzten. Die beschädigten Forts sind während der letzten 18 Tage, an denen verhältnismäßige Ruhe herrschte, ausgebessert worden und befinden sich in ausgezeichnetem Zustande. Die Russen sind überzeugt, daß Port Arthur niemals werde genommen werden. (Reuter.)

* **Tschifu,** 16. Sept. Ein Kosakenoberst und zwei deutsche Kaufleute, die in Dschunken von Port Arthur in Tschifu eintrafen, brachten die Post mit. Die Abfahrt erfolgte von der südlichen Taubenbucht. Diese Leute erzählten, daß während der letzten zehn Tage vor dem 15. Sept. Ruhe geherrscht habe, abgesehen von vorübergehenden Beschießungen, durch die viele Chinesen und einige Europäer ums Leben kamen. Am 14. Sept. erhielt General Stössel von Kuropatkin die Nachricht, er müsse bis Januar aushalten. Im Januar seien bedeutende Entwicklungen zu erwarten. Die Munition soll angeblich für fünf, Reis und Obst für sechs Monate ausreichen. Wenn die Japaner in die inneren Verteidigungswerke eindringen sollten, würde der letzte Widerstand in den Forts auf dem Goldenen und Elektrischen Hügel geleistet werden. Diese Forts sind mit großen Vorräten versehen. General Stössel hat den Europäern verboten, Port Arthur zu verlassen, und erklärt, sie müßten im äußersten Falle das Geschick der Soldaten teilen. Frisches Fleisch ist nicht mehr vorhanden. Die Garnison ist auf 8000 Mann zusammengeschmolzen. Die Bürgerwehr wird in die Forts gezogen. Fünfzig bekannte Bürger aus Port Arthur sind gefallen. Es sind noch einige Damen in der Stadt. Die Frau des Generals Stössel besucht täglich, wenn gekämpft wird, mit ihrem Manne die Forts. Dreizehnjährige Knaben müssen Lazarettdienste tun. Die Chinesen verlassen haufenweise die Stadt. In den letzten Tagen trafen 500 in Tschifu ein, sie wurden von den Japanern aufs genaueste untersucht. (Daily Telegraph.)

* **Schanghai,** 18. September. Die Japaner haben am 15. d. Mts. die Beschießung von Port Arthur von der Landseite eröffnet. (Morning Post.)

* **Tschifu,** 18. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der russische Leutnant Radziwill, der den Burenkrieg auf englischer Seite mitgemacht hat, ist als Ueberbringer von Depeschen von Generalleutnant Stössel an den General Kuropatkin hier angekommen. Er erzählt, die Kriegführenden seien gegen einander von schonungsloser Wildheit beseelt. Parlamentär- und Uebergabeflaggen würden auf keiner Seite mehr beachtet. Generalleutnant Stössel lege in einem Befehl an die Besatzung Nachdruck auf die Notwendigkeit, Widerstand bis zum letzten Blutstropfen zu leisten, da die japanischen Offiziere, wenn sie in die Festung eingedrungen wären, nicht in der Lage wären, ihre Soldaten davon abzuhalten, ein Blutbad anzurichten. Der Kommandierende hätte 300 Pflegerinnen geraten, die Festung zu verlassen, sie hätten aber geantwortet, sie wollten sich lieber einem Blutbad aussetzen, als ihre Posten verlassen. Radziwill führte folgendes Beispiel der Wildheit der Kriegführenden an. Bei dem letzten Sturm hätten zwei japanische Kompagnien, als sie sich abgeschnitten und der Gnade der Russen preisgegeben gesehen hätten, die weiße Flagge gezeigt. Die Russen aber hätten, absichtlich die Flagge unbeachtet lassend, Salven auf Salven auf die hilflosen Reihen abgegeben. Inzwischen hätten die Japaner, ihre Mißbilligung dieser Handlungsweise ausdrückend, auf ihre eigenen Kameraden geschossen. Die Folge wäre gewesen, daß 600 Mann aufgerieben und zwischen die verwesten Opfer früherer Angriffe gefallen seien. Die Verwundeten hätten noch Stunden nachher Taschentücher mit den Armen hochgehalten als Zeichen um Hilfe, aber die Russen hätten sich nicht hinausgewagt. Radziwill fügt hinzu, daß noch reichlich Munition für Geschütze und Gewehre vorhanden sei und daß die chinesischen Geschosse nur aus Sparsamkeitsrücksichten gebraucht würden.

* **Petersburg,** 18. Septbr. Ein aus Port Arthur hier eingetroffener Offizier äußerte sein Erstaunen darüber, daß ausländische Berichterstatter sich entschließen, die Zeit zu bestimmen, bis zu welcher Port Arthur sich halten könne. Der Vorrat an Geschossen sei nur Stössel und Smirnow, sonst niemandem bekannt; daher seien alle bezüglichen Meldungen wertlos.

Ein Bericht Kuropatkins.

* **Petersburg,** 18. September. Generaladjutant Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem gestrigen Datum: Die ganze mandschurische Armee ist durch die huldreiche Beurteilung ihrer Mühen und Kämpfe durch Eure Majestät überaus erfreut worden. Wir alle sind allein von dem Wunsch durchdrungen, den Feind zu besiegen und das Vertrauen, das unser oberster Kriegsherr in uns setzt, zu rechtfertigen. Ich bin überzeugt, daß die Truppen auch fernerhin mit Selbstverleugnung ihre Pflicht erfüllen werden. Der Rückzug aus Liaujang war unter den Umständen, unter denen er vollzogen wurde, in der Tat notwendig und eine bei ihrer Schwierigkeit hervorragende Tat. Sogar unsere Gegner sind diesmal äußerst bescheiden. In ihren Berichten werden weder die Gefangennahme von Mannschaften noch die Wegnahme von Geschützen und anderen Trophäen erwähnt. Der amtliche Bericht Kurokis bestätigt, daß am Morgen des 4. September die ganze Armee Kurokis, die zahlreichste von allen drei feindlichen Armeen, sich bereits auf dem rechten Ufer des Taitseflusses befand und unter für sie günstigen Bedingungen die Truppen, welche Liaujang verteidigten, von den Truppen, die auf dem rechten Ufer des Taitseflusses standen, hätte abschneiden können.

Kriegsbeute der Japaner.

* **Tokio,** 18. Sept. Marschall Oyama hat heute früh gemeldet, daß General Oku in Liaujang dreizehn Russen zu Gefangenen gemacht habe. Er berichtet ferner, daß die Japaner in Liaujang 30 Pferde, 2288 Gewehre, 127 Munitionswagen, 5892 Granaten, 659930 Patronen, große Mengen Holz, Mehl, Reis, Futter, Werkzeuge und Kleidung erbeutet hätten. Kuroki und Nodsu hätten keine Gefangene gemacht, Kuroki habe 40 Pferde und Munitionswagen, 800 Gewehre, 300 Granaten, 600000 Patronen, einen telegraphischen Apparat und verschiedene Werkzeuge erbeutet; Nodsu seien 490 Gewehre, 1164 Granaten, 37880 Patronen, drei Heliographen, Telephonapparate, Werkzeuge und viel Mundvorrat und Holz in die Hände gefallen. Die Beute, die Oku gemacht habe, lohne die Errichtung eines Depots.

Russische Rüstungen.

* **Petersburg**, 18. Sept. Der „Invalid“ meldet die Formierung von vier Gebirgs-(Schnellfeuer-)Batterien unter dem Namen Ostsibirische Gebirgsbatterie Nr. 9 bis 12 und fünf Ostsibierischer Artillerieparks Nr. 2 und 9 bis 12.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdruck verboten.)

II.

H. F. **Bremen**, 19. September 1904.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildet der Geschäftsbericht des Vorstandes. Der Berichterstatter, Abg. Pfannkuch-Berlin, bemerkte einleitend: Es sei vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, die Verhandlungen möchten nicht in derselben Tonart und in derselben Weise wie in Dresden geführt werden. Der Vorstand teile selbstverständlich diesen Wunsch, allein, mag man über die Verhandlungen in Dresden denken, wie man will, so viel stehe jedenfalls fest, die Dresdener Verhandlungen haben jedenfalls dazu beigetragen, die Gewissen zu wecken und zu schärfen. Dafür sprechen die verschiedenen Anträge, die aus Anlaß des Dresdener Parteitages gestellt worden seien. Wenn auch die scharfe Tonart auf dem Dresdener Parteitage zu bedauern bleibe, so haben doch die Verhandlungen in Dresden zweifellos dazu beigetragen, die Einheit der Organisation und Agitation der Partei wesentlich zu befestigen. Wir können mit Stolz sagen: Die Partei hat seit dem Dresdener Parteitage eine geschlossenere Organisation erhalten. Die Partei hat an innerer und und äußerer Ausdehnung derartig gewonnen, daß die Arbeiten des Parteivorstandes immer umfangreicher werden, dafür sprechen die vielen Anträge, für verschiedene größere Orte und Provinzen Parteisekretäre anzustellen. Bezüglich der Agitation hat man uns die Agitation der sozialistischen Frauen als Muster vorgeführt. Ich muß darauf bemerken: In der ersten Entwickelungszeit der Partei standen uns bedeutend mehr Agitatoren zur Verfügung. Damals war jeder, der sich der Partei anschloß, ein Agitator. Es darf ferner nicht außer acht gelassen werden, daß die Gewerkschaftsbewegung eine solche Ausdehnung genommen, daß sie die politische Partei weit überflügelt hat. Wir sind stolz auf diese Bewegung. Dieselbe hat aber der Partei eine große Anzahl guter Agitatoren entzogen. Zu wünschen wäre es nur, wenn die Gewerkschaften sich offen und freimütig sozialdemokratische Gewerkschaften nennen würden. Sie wären trotzdem in der Lage, vor Gericht den Beweis zu führen, daß sie in ihren Organisationen keinerlei Politik treiben. Man hat der Parteileitung den Vorwurf gemacht, daß sie zu den politisch aktuellen Fragen nicht Stellung genommen hat. In erster Reihe wurde verlangt, daß die Partei zur Schulfrage Stellung nehmen solle. Der Parteivorstand hat sich wiederholt in eingehender Weise über die Schulfrage unterhalten und ist zu der Ansicht gekommen, die Schulfrage ist augenblicklich noch nicht so aktuell, daß die Partei dazu Stellung zu nehmen hat. Ebenso ist dem Vorstand der Vorwurf gemacht wurden, daß er nicht zu dem in der Luft liegenden Wahlrechtsraub Stellung genommen hat. Einmal solle man nicht den Teufel an die Wand malen, und andererseits ist diese Frage auch nicht aktuell. Der Partei haben auch nicht immer die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestanden, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Der Parteivorstand hat aber die Ueberzeugung: Wenn es not täte, würde ein einziger Aufruf genügen, um die Genossen zu veranlassen, der Partei alle erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß die Krankenkassen und Konsumvereine eine große Anzahl Kräfte der Partei entzogen haben. Oberschlesien und Posen hat dem Vorstand viel Kopfzerbrechen gemacht. Auch in Rheinland und Westfalen ist noch viel zu tun übrig. Aus verschiedenen Orten wird Klage geführt, daß zwischen den Genossen Differenzen vorhanden seien. Auch im Parteivorstand kommt es naturgemäß bisweilen zu Differenzen. Diese werden aber in so sachlicher Form erörtert, daß von persönlichen Differenzen keine Rede sein kann. Wenn es zwischen den betreffenden Parteigenossen zu persönlichen Differenzen gekommen ist, so sind die Meinungsverschiedenheiten eben nicht in sachlicher Weise erörtert worden. In der Frage der Maifeier werde der Parteitag wohl die Amsterdamer Resolution annehmen, die Frage hänge aber auch mit dem Generalstreik zusammen, und hier gelte es, zu einem Einvernehmen mit den Gewerkschaften zu kommen. Aber brennend sei diese Frage auch nicht. Lieb wäre es ihm gewesen, man hätte den politischen Streik unterstützt und den Generalstreik abgelehnt, aber beides hänge so zusammen, daß sich die gesamte Frage wohl gründlich erörtern lasse. Darüber könne man aber noch ein Jahr verstreichen lassen, damit die Frage ganz reif werde. Manche Parteigenossen glauben überhaupt, jetzt müsse es mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts gehen und die Sozialdemokratie könne überhaupt nur noch siegen. So liege die Sache aber doch nicht. Man müsse alle Kraft entfalten, um die vorhandenen Plätze zu behaupten, Rückschläge würden schwer zu ertragen sein.

Im Anschluß an diese Rede erstattete der Abg. Gerisch den Kassenbericht. Zum erstenmale bemängelte er die geschmacklose und alberne Art, wie einzelne Spender die Mottos vielfach wählten. Neuerdings habe eine Gruppe von Genossen darauf bestehen wollen, daß man ihr Scherflein unter der Bezeichnung „Ferkelgelder des Schweineklubs X. Y. Z.“ registriere, das fordere doch berechtigten Spott heraus. Im allgemeinen, bemerkte Gerisch, seien die Kassenverhältnisse befriedigend, auch die Finanzverhältnisse der Parteipresse.

In der nun folgenden Besprechung klagte Becker (Dortmund), daß das Ruhrrevier nicht genügend durch rednerische Kräfte unterstützt werde. Das sei umsomehr zu bedauern, da die Genossen im Ruhrrevier einen schweren Kampf zu führen haben, einmal gegen das Zentrum und andererseits gegen die dortige Uebermacht des Großkapitals.

Schulz (Posen): Die Genossen in Posen haben einmal einen heftigen Kampf zu führen gegen die in der Provinz Posen herrschende Polizeiwillkür und andererseits gegen das Polentum. Im allgemeinen sei es in Posen schon besser geworden. Es sei aber dringend notwendig, daß die Parteileitung der Provinz Posen größere Aufmerksamkeit zuwende.

Ullenbaum-Elberfeld bezeichnet es als notwendig, im Bergisch-Märkischen Bezirk besser zu agitieren und möglichst Reichstagsabgeordnete hinunterzuschicken.

Abg. Sindermann-Dresden befürwortete den Dresdener Antrag, eine Statistik über die Bewegung in der Partei in den jährlichen Geschäftsbericht aufzunehmen.

Vetters-Gießen: Die Entlassung eines alten Maschinenmeisters in der „Vorwärts“-Druckerei in Berlin sei bei vielen Genossen unliebsam empfunden worden und habe zu höhnischen Angriffen der Gegner Veranlassung gegeben. Es sei dringend erforderlich, daß dieser Vorgang von beteiligter Seite richtig gestellt werde.

Wolff (Bochum): In Bochum und Umgegend sei es ungemein schwer, geeignete Lokale zur Abhaltung von Versammlungen zu bekommen. Sei dies aber einmal gelungen, dann sei es doch sehr erwünscht, eine Zugkraft zu erhalten. Die Bochumer Genossen wollen Reichstags-Abgeordnete als Redner, nicht als Paradepferde, sondern als Zugochsen. (Stürmische Heiterkeit.) Die Reichstags-Abgeordneten sollen lediglich in den Dienst der Partei treten.

Darnach trat die Mittagspause ein.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. September. Der Kaiser ist am Montag früh gegen 5 Uhr von Kadinen, wo am Sonntag der Landwirtschaftsminister v. Podbielski eingetroffen war, zur Elchjagd nach Paith abgereist.

— Der am Sonntagvormittag in Friedrichsruh entschlafene Fürst Herbert Bismarck hat ein Alter von noch nicht 55 Jahren erreicht. Er trat im Jahre 1874 im Alter von 24 Jahren in den Staatsdienst ein, ohne wie sein — vor drei Jahren im Tode ihm vorangegangener — jüngerer Bruder Wilhelm die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst abgelegt zu haben. Vielmehr hatte er nur das sogenannte diplomatische Examen gemacht. Im Jahre 1874 wurde er Attaché bei der Gesandtschaft in München, 1876 Gesandtschaftssekretär in Bern, 1883 erster Botschaftssekretär in London, 1884 Gesandter im Haag und 1885 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, dem das Aufrücken zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts folgte. Damals erst 38 Jahre alt, hat also Fürst Herbert eine ungewöhnlich schnelle Karriere gemacht. Seine militärische Laufbahn ist ebenfalls eine außergewöhnlich schnelle gewesen. Im Frühjahr 1870 trat der damalige Graf Herbert Bismarck bei dem 1. Garde-Drag.-Regt. als Avantageur ein und wurde am 2. September 1870 zum Leutnant befördert. Am 16. August wurde er bei Mars-la-Tour schwer verwundet. Nach dem Kriege gegen Frankreich tat er einige Jahre Dienst beim Regiment und wurde dann, zum Auswärtigen Amt kommandiert, à la suite der Armee gestellt. Am 22. März 1878 wurde er Oberleutnant, am 11. Juni 1879 Rittmeister, am 16. September 1884 Major, am 25. Februar 1889 Oberstleutnant und am 27. Januar 1895 Oberst. Am Geburtstage des Kaisers im Jahre 1889 erhielt er den Charakter als Generalmajor. Die parlamentarische Arena betrat er 1884 als Erwählter des 10. Reichstags-Wahlkreises der Provinz Schleswig-Holstein (Herzogtum Lauenburg) und behielt bis 1886 dieses Mandat. Im Jahre 1893 nahm er wieder ein Reichstagsmandat an für den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Magdeburg (Jerichow I und II) und blieb fraktionslos. Bis zu seinem Tode hat er diesen Wahlkreis im Reichstage vertreten. Seit 1898 saß er auch im preußischen Herrenhause. — In seinem Amt, in seinem gesamten Wirken, das im allgemeinen nicht gerade freundlich beurteilt wird, hat Fürst Herbert Bismarck im übrigen stets gewissenhaft seine Pflicht zu erfüllen gesucht. Das wird auch jeder seiner politischen Gegner bereitwillig anerkennen. Aber das Wirken des Staatssekretärs und später des Abgeordneten war nicht von so tiefgreifender Bedeutung, daß es dauernde, für die Geschichte erhebliche Ergebnisse zurückließe. Mit seinem Rücktritt aus dem Amt im Jahre 1890 hat Herbert Bismarck in Friedrichsruh sich fast ausschließlich mit der Verwaltung der väterlichen Besitzungen beschäftigt. Fürst Bismarck hinterläßt außer der Witwe Margarite geb. Gräfin Hoyos, mit der er sich am 21. Juni 1892 in Wien vermählte, drei Söhne, von denen der jüngste ein Jahr alt ist, und zwei Töchter. Der Titel Fürst Bismarck geht jetzt auf den ältesten Sohn des Fürsten Herbert, Otto Christian Archibald, über, der am 25. September 7 Jahre alt wird.

— Der Tod des Fürsten Herbert Bismarck ist, nach der „Tägl. Rundschau“, sanft und ruhig gewesen; schon seit Freitag abend hatte er das Bewußtsein verloren. Der Fürst ist an einer akuten Leberinfektion gestorben. Er hat bis an sein Ende me gewußt, wie schlimm es um ihn stand. Er fühlte sich im Gegenteil bis vor nicht allzulanger Zeit verhältnismäßig wohl; man konnte ihn oft mit der Fürstin im Sachsenwalde spazieren fahren sehen. Noch bis zuletzt hat er während seiner Krankheit die feste Hoffnung auf Genesung ausgesprochen. Seine Familie ist in der letzten Zeit mit der größten Sorgfalt bemüht gewesen, jede Aufregung vom Kranken fernzuhalten. Fürst Herbert Bismarck wird in der unterirdischen Gruft beigesetzt werden, dicht neben dem Reichskanzler und dessen Gemahlin, deren Sarkophage aus rotem Marmor oben in der Kapelle stehen. — Im nichtamtlichen Teil des „Reichsanzeigers“ wird dem Fürsten Herbert Bismarck ein Nachruf gewidmet, in dem es heißt: Wieder seien die Augen des ganzen deutschen Volkes nach Friedrichsruh gerichtet „wie einst in den Tagen, wo dort die Geschicke der Welt erwogen wurden“. Mit bezug auf die Leistungen des Fürsten Herbert Bismarck als Staatssekretär des Auswärtigen heißt es: „Sein Verdienst wird voll erst gewürdigt werden können, wenn dereinst die urkundlichen Zeugnisse der diplomatischen Geschäfte jener Jahre dem Historiker vorliegen. Mit berechtigter Genugtuung durfte der Sohn sich sagen, daß er wie kaum ein anderer dem Gedankenflug des Genius zu folgen und die Ausgestaltung der großen Entwürfe zu fördern verstand. Ganz ging der Sohn in dem Vater, der Jünger in dem Meister auf, und der Rücktritt des großen Kanzlers wurde nach des Grafen Herbert eigener Wahl auch der Abschluß seiner eigenen ministeriellen Wirksamkeit.“

— Aus Hamburg schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Ein trauriges Schicksal hat den früheren Privatsekretär des alten Fürsten Bismarck Dr. Chrysander betroffen. Er befindet sich in einem Irrenhaus in Hamburg und gehört dort zu den nach der dritten Klasse Verpflegten, d. h. zu den Mittellosen.

— Den Gerüchten über eine Verständigung in der Welfenfrage bereitet jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ das wohlverdiente Ende. Sie schreibt: „Unter mancherlei Ausstreuungen, die neuerdings in der sogenannten Welfenfrage durch die Blätter gegangen sind, fand die Behauptung, es seien zwischen Berlin und Gmunden Verhandlungen auf Grundlage von Abtretungen hannoverscher Landesteile an das welfische Haus im Gange, eine unverdiente Beachtung. Wir weisen deshalb diese Behauptung zurück und fügen hinzu, daß in der sogenannten Welfenfrage überhaupt keine Verhandlungen geführt sind oder geführt werden, weder mit noch geschweige ohne Kenntnis an amtlicher Stelle.

— Die starke Einwanderung minderwertiger und mittelloser Elemente in Amerika hat bekanntlich die dortige Staatsregierung zu allerlei Schutzmaßnahmen veranlaßt. Es hat sich aber im Laufe der Zeit herausgestellt, daß diese Maßnahmen nicht ausreichend sind. Die Schwierigkeiten bei der Rücksendung sowohl als auch die bedeutenden Kosten, die den beteiligten Ländern dadurch entstehen, haben nun bei der amerikanischen Staatsregierung den Plan reifen lassen, in den Hauptauswanderungshäfen sogenannte Auswanderungs-Inspektionen einzurichten, und zwar zunächst in Hamburg, Bremen, Plymouth und Cherbourg. Jedem Auswanderungsinspektor wird ein Arzt zur Untersuchung der Auswanderer beigegeben werden. Mit der deutschen Reichsregierung sind die Verhandlungen zurzeit im Gange. Wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ erfährt, besteht auch auf deutscher Seite Geneigtheit, den amerikanischen Plan verwirklichen zu helfen. Sobald die Verhandlungen beendet sind, wird sich der amerikanische Kongreß mit der Angelegenheit beschäftigen. — Wie groß die Zahl der Zurückgewiesenen ist, mag aus der Tatsache erhellen, daß der Lloyddampfer „Friedrich der Große“ auf einer seiner letzten Reisen 81 Passagiere nach Bremen zurückbrachte.

Ausland.

Großbritannien. * London, 19. September. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lhassa gemeldet: Der Abmarsch der Engländer ist auf den 23. d. Mts. festgesetzt. Es friert bereits nachts. In den Bergen ist Schnee gefallen. Man befürchtet, daß die Leute, da sie keine Pelze haben, stark leiden werden.

Serbien. * Belgrad, 18. Septbr. Das Amtsblatt veröffentlicht das neue Krönungsprogramm, das gegenüber dem früheren Programm nur festsetzt, daß sich der König aus der Kathedrale in vollem Krönungsornate in den Konak begeben wird; ferner wurden der Erbprinz Danilo und dessen Gemahlin in den Krönungszug eingereiht. Der Stadtpräfekt erließ einen Aufruf, worin die Belgrader Bevölkerung ersucht wird, während der Krönungsfeier durch ihr gutes Beispiel zur Erhaltung der Ordnung beizutragen und dadurch der Polizei ihre Aufgabe zu erleichtern.

Vom Balkan. * Konstantinopel, 19. Septbr. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Ljumesen haben gestern früh Prizrend verlassen. Gegenüber serbischen Blättermeldungen ist festzustellen, daß weder beim Eindringen noch beim Abzuge oder während des 11tägigen Aufenthalts der Ljumesen in Prizrend Ausschreitungen gegen Christen stattgefunden haben.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen**, 20. September. [Ernennung.] Laut Ministerialerlaß sind die Lehrer an der hiesigen königlichen höheren Maschinenbauschule Regierungsbaumeister Menge und die Diplomingenieure Hunnius und Tepel zu königlichen Oberlehrern ernannt worden.

* **Hagen**, 20. September. [Betreffs der Unterrichtszeit in den Fortbildungsschulen] hat der Handelsminister verfügt: Die Fortbildungsschule hat die Aufgabe, in Ergänzung der praktischen Lehre der gewerblichen Jugend die für ihren Beruf notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu übermitteln und sie zu tüchtigen Menschen und Staatsbürgern zu erziehen. Sie muß, um diese Aufgabe erfüllen zu können, von ihren Schülern ein um so größeres Maß geistiger Frische und ernster Arbeit in der Klasse verlangen, als die verfügbare Unterrichtszeit sehr beschränkt ist und Forderungen an den häuslichen Fleiß der Schüler in den meisten Fällen sich nicht stellen lassen. Diesen Ansprüchen zu genügen, sind junge Leute, die im Alter der Entwickelung und meist vom frühen Morgen an in angestrengter Tätigkeit stehen, abends kaum noch imstande. Bei der späten Lage der Unterrichtsstunden ist daher der Erfolg des Fortbildungsunterrichts und damit die nützliche Verwendung der dafür aufgewandten Geldmittel geradezu in Frage gestellt. Dies Bedenken muß um so schwerer wiegen, als sich auch gegen die körperliche Ueberanstrengung der jungen Leute ernstliche Bedenken erheben. Hierzu kommt schließlich noch, daß Fortbildungsschüler bei spätem Schlusse des Unterrichts erfahrungsgemäß leicht geneigt sind, sich herumzutreiben und Ausschreitungen zu begehen. — Der Minister legt ferner Gewicht darauf, daß der Sonntag vom Zwangsunterricht freibleibe. Der Sonntag gehört der Erbauung, dem Familienleben, der Erholung und freier Arbeit, nicht dem Schulzwange. Eine Veredelung der Lebensführung der jugendlichen gewerblichen Arbeiter, die im Interesse des Gewerbes und des Staats dringend wünschenswert ist, kann nur erreicht werden durch Hebung der geistigen und sittlichen Bildung. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, durch Einrichtung von Lehrlingsheimen mit Leseräumen, durch Veranstaltung von Vorträgen, gemeinsamen Ausflügen und Spielen die jungen Leute, denen oft der Familienanschluß fehlt, in ihren Erholungsstunden in freundschaftliche Berührung mit gebildeten Menschen zu bringen, sie zu verständiger Benutzung ihrer freien Zeit anzuleiten und ihnen Gelegenheit zu anständigen und gesunden Vergnügungen zu geben. Derartige Veranstaltungen werden in vielen Fällen zweckmäßig in irgend eine Verbindung mit der Fortbildungsschule zu bringen sein, wobei jedoch selbstverständlich jeglicher Zwang auszuschließen ist.

* **Hagen**, 20. September. [Zur Reservisten-Entlassung] ist eisenbahnamtlich eine bemerkenswerte Anordnung getroffen worden. Den Gastwirten auf den Bahnhöfen wurde untersagt, an Reservisten-Transporte Branntwein in Flaschen zu verkaufen oder Bier in den Zug zu reichen. Diese Anordnung entspricht nicht etwa antialkoholischen Bestrebungen, sondern geschah im Interesse der an der Strecke tätigen Arbeiter und der Passanten, die früher oftmals durch Werfen mit Flaschen und Biergläsern verletzt worden sind. Jede derartige Tat soll dem Streckenpersonal sofort gemeldet werden, damit der Täter vielleicht noch auf der nächsten Station ermittelt werden kann.

* **Hagen**, 20. September. [Verbot des Korsetttragens in der Schule?] An die Vorsitzende des Verbandes deutscher Frauenvereine, Frau Minna Cauer, Berlin, ist unterm 20. Juni 1904 vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten folgende Antwort auf die Petition hinsichtlich des Verbots des Korsetttragens in den Schulen eingelaufen: „Auf die Eingabe vom 23. April erwidere ich Ihnen, daß ich vor Eingang derselben zum Gebrauch einer geeigneten Kleidung durch die jungen Mädchen Anregung gegeben habe, indem ich die mir unterstellten Behörden auf die hygienische Abhandlung des Dr. med. Julius Krebs in Breslau: „Wie sollen sich unsere jungen Mädchen kleiden?“ aufmerksam gemacht habe. Wegen etwaiger weiterer Maßnahmen sind Erwägungen eingeleitet.“

* **Hagen**, 20. September. [Um zu ermitteln, wieviel an dem Feldzug 1870/71 Beteiligte noch am Leben sind,] wird der Verband deutscher Kriegsveteranen, der etwa 50 000 Mitglieder zählt, an den Reichskanzler eine Petition richten, wonach die fragliche Zahl bei der nächsten Volkszählung festgestellt werden soll, und zwar durch Einfügung einer neuen Spalte auf den Zählisten. Schätzungsweise wird angenommen, daß von 1 250 000 deutschen Kombattanten des Krieges 1870/71 noch 550 000 am Leben sind.

* **Hagen**, 20. September. [Schulpflicht.] Immer wieder wird die Frage aufgeworfen: „Wann endet die gesetzliche Schulpflicht?“ Immer wieder wird auf eine Kammergerichts-Entscheidung hingewiesen, wonach die Schulpflicht mit Vollendung des 14. Lebensjahres aufhört. Immer wieder wird aber dabei übersehen, daß nach dem Schulaufsichtsgesetze die Bestimmung über das Ende der Schulpflicht den Königlichen Regierungen übertragen worden ist. Hiernach gelten für unseren Bezirk die Festsetzungen der Königlichen Regierung zu Arnsberg. Diese hat als Maßstab für die Entlassung aufgestellt:

1. die Kinder müssen 14 Jahre alt sein;
2. sie müssen acht Jahre lang ordnungsmäßig die Schule besucht haben;
3. der Schulbesuch muß von genügendem Erfolge gewesen sein.

○ **Hagen**, 20. Sept. [Revision.] Der Architekt Herr B. Koch ersucht uns, mitzuteilen, daß das gegen ihn vom hiesigen Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineid gefällte Urteil, gegen das er Revision eingelegt habe, bisher nicht, wie wir kürzlich berichteten, aufgehoben sei. Die Revision sei bis jetzt noch nicht vor dem Reichsgericht zur Verhandlung gekommen.

= **Hagen**, 20. Septbr. [An die Reservisten.] Die von der Fahne zurückkehrenden Reservisten seien darauf hingewiesen, daß sie — abgesehen von der militärischen Meldung — auch die Pflicht haben, sich innerhalb 3 Tagen nach ihrem Anzuge unter Vorlegung ihres Militärpasses im Einwohnermeldeamt zu melden, andernfalls Bestrafung erfolgt.

□ **Hagen**, 20. September. [Leichtsinnige Schützen.] In letzter Zeit wurden Anwohner der Körner- und Elberfelderstraße durch Schießen mit Flobertbüchsen aus den umliegenden Gärten belästigt. Da auch mehrfach Fensterscheiben zertrümmert wurden, seien die Eltern der jungen Burschen darauf aufmerksam gemacht, daß sie für allen Schaden, der durch das Schießen angerichtet wird, haftbar gemacht werden. Flobertbüchsen sind kein Spielzeug für halbwüchsige Burschen.

△ **Haspe**, 20. Sept. [Verkehrsverbesserung.] Mehrere Interessenten wandten sich an die Eisenbahndirektion mit der Bitte, die im Sommer bestehende Früh-Verbindung mit Hagen auf der Ennepetalbahn auch im Winter bestehen zu lassen. Die Direktion hat nun die Einrichtung getroffen, daß im Winter auf der früheren rheinischen Strecke ein Personenzug morgens 6 Uhr 36 Min. ab Haspe-Heubing abfährt, der 6 Uhr 43 Min. in Hagen eintrifft. Da durch diese Einrichtung den Reisenden aus Haspe der Anschluß an sämtliche Frühzüge in Hagen ermöglicht wird, ist das Entgegenkommen der Direktion freudig zu begrüßen.

△ **Vogelsang**, 19. September. [Tödlich verunglückt.] In der Bröckingschen Fabrik wurde heute morgen der Arbeiter C. Goldschmidt so unglücklich von dem Hebel einer Maschine an den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Tod trat nach einigen Minuten ein.

* **Gevelsberg**, 19. Septbr. [Diebstahl.] „Schließt Fenster und Türen“ ist eine nicht genug zu beherzigende Mahnung. So wurde aus einem Hause an der Hochstr. in der Nacht vom Freitag auf Samstag eine goldene Damenuhr gestohlen. Die Kette, welche vielleicht zum Verräter hätte werden können, ließ man zurück. Acht Mark aus einem Portemonnaie, das als Nippsache die Kommode zierte, wurden mitgenommen, desgleichen ½ Dutzend silberne Messer und Gabeln. Die Löffeln, Broschen und Ringe ließ man liegen.

△ **Hohenlimburg**, 19. Sept. [Totaufgefunden] wurde heute morgen der Gelegenheitsarbeiter Meier aus Berchum. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist M. ein Opfer starken Alkoholgenusses geworden.

~ **Dahlerbrück**, 19. Septbr. [Chausseebau. — Wegetafel.] Bereits seit drei Wochen ist man damit beschäftigt, die von Dahlerbrück zur Glörtalsperre führende Straße chausseeartig auszubauen, die infolgedessen für den Frachtverkehr gesperrt ist. In ungefähr 14 Tagen sehen die Arbeiten ihrer Vollendung entgegen. — An der Stelle, wo die Chaussee von der Volmestraße abzweigt, hat der S. G. V. eine Wegetafel anbringen lassen.

□ **Unna**, 19. Sept. [Familiendrama.] Die Ehefrau H. Becker sollte über ihre Schwägerin, die Ehefrau des Formers A. Beckers Verleumdungen ausgesprochen haben. Der letztere begab sich deshalb gestern abend mit seinem Freunde Faßbinder in die Wohnung des Bruders, um seine Schwägerin zur Rede zu stellen. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf A. Becker seiner Schwägerin einen Messerstich in den Hals versetzte. Der Tod trat sofort ein. Auch der Ehemann, der Bruder des Täters wurde so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte. A. Becker und sein Freund wurden verhaftet.

* **Münster**, 18. Sept. [An sechzehn Pflaumen den Tod geholt] hat sich die Frau eines hiesigen Zahnarztes. Nachdem dieselbe nach geraumer Zeit nach dem verhängnisvollen Genusse reichlich Wasser getrunken hatte, trat schon nach einigen Stunden der Tod ein.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

B. **Hagen**, 20. September. [Pensionsversicherung der Privatbeamten.] Der Vorstand des Westfälischen Verbandes in Sachen der Pensionsversicherung der Privatbeamten trat am verflossenen Sonntag in Bochum zu einer Sitzung zusammen. Mit Rücksicht darauf, daß nach Lage der augenblicklichen Verhältnisse ein Wirken in der weiteren Oeffentlichkeit, soweit gesetzgeberische Maßnahmen in Frage kommen, sich erübrigt, bis die Resultate der Enquete vom 15. Oktober 1903 statistisch verarbeitet sind, wurde in Gemäßheit der Entschließungen des Hauptausschusses vereinbart, mit allen Kräften für Gründungen von neuen Ortsvereinen einzutreten, hierzu die nötigen Rednerkräfte zur Verfügung zu stellen und auch den bereits bestehenden Ortsvereinen zur Belebung der Agitation rednerische und agitatorische Kräfte nach Möglichkeit zuzuweisen. Ein noch genauer auszuarbeitender Agitations- und Organisationsplan für die Provinz Westfalen wird der voraussichtlich im November stattfindenden Delegiertenversammlung unterbreitet werden.

B **Hagen**, 20. September. [Kaufmannsgerichtswahl.] Wir konnten neulich schon mitteilen, daß Aussichten auf ein einmütiges Zusammengehen der verschiedenen Berufsvereine der hiesigen kaufmännischen Angestellten gelegentlich der Wahlen der Beisitzer für die Kaufmannsgerichte vorhanden seien. Heute können wir erfreulicherweise berichten, daß die diesbezüglichen Vorschläge inzwischen die Zustimmung sämtlicher in Betracht kommenden Organisationen gefunden haben. Zu näherer Aussprache traten am verflossenen Samstag die Vorstände der verschiedenen kaufmännischen Berufs-Organisationen zusammen und wurde einstimmig beschlossen, zur Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Aktion einen Ausschuß zu bilden, welchem als Mitglieder angehören sollen je ein Delegierter der betr. Organisation und der von derselben präsentierte Beisitzer-Kandidat. Der Vorsitzende des Vereins für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten wurde auch zum Vorsitzenden dieses Ausschusses gewählt. Die Verhandlungen ergaben im übrigen völlige Uebereinstimmung in der Frage des taktischen Vorgehens. Der Ausschuß tritt demnächst wieder zusammen und bereitet die weiter zu tuenden Schritte und Veranstaltungen vor.

* **Hagen**, 20. Sept. [Protest-Versammlung.] Die am Samstagabend stattgefundene Versammlung christlicher Arbeiter beschäftigte sich ebenfalls mit der Frage des Anschlusses der städtischen Gas- und Wasserwerke an den neugebildeten Arbeitgeberverband. Zur Annahme gelangte einstimmig folgende Resolution: „Die heutige im Kaisersaal stattgefundene öffentliche Versammlung des christlichen Gewerkschaftskartells erhebt Protest gegen den Anschluß des städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerks an den Arbeitgeberverband. Die Versammlung erklärt, daß die Arbeitgeber das Recht haben, sich zu organisieren, sie erwartet aber von den vereinigten Mitgliedern, daß sie in ihrem Verbande wahrhaft sozial wirken.“

○ **Hagen**, 20. September. [Obstausstellung.] Die Obstausstellung, welche mit dem landwirtschaftlichen Feste am 24. und 25. d. M. verbunden sein wird, dürfte sich, da die Obsternte in unserm Kreise eine gute ist, besonders reichhaltig gestalten. Den Ausstellern wird es nun von Interesse sein zu erfahren, daß der Obstbauverein ausschließlich in erster Linie Wert auf nachfolgende Obstsorten legt, die er für unsern Kreis empfohlen und bestimmt hat: 1. Prinzen-Apfel, 2. Gravensteiner, 3. Englische Winter-Goldparmäne, 4. Große Kasseler Reinette, 5. Gold-Reinette von Blenheim, 6. Harberts Rambour-Reinette, 7. Champagner-Reinette (Doppelter Zwiebelapfel), 8. Pariser Rambour-Reinette, 9. Geflammter Kardinal, 10. Graue französische Reinette, 11. Roter Herbst-Kalvill. An Birnen: 1. Speckbirne, 2. Williams Christbirne, 3. Köstliche von Charneu, 4. Grumnkower Butterbirne, 5. Diels Butterbirne, 6. Forellenbirne, 7. Napoleons Butterbirne, 8. Hardenpouts Winter-Butterbirne, 9. Liegels Butterbirne, 10. Gute Luise, 11. Rote Bergamotte. Bei der Auswahl der auszustellenden Obstsorten berücksichtige man die Tatsache, das dasjenige Obst das beste ist, welches Luft und Licht — Sonne — gehabt hat; dann wird minderwertiges Obst der Ausstellung fern bleiben. Bei jeder Obstsorte lassen sich die sogenannte Sommer- und Winterseite schnell konstatieren. Nun kann es ja vorkommen, daß noch die eine oder andere der oben nicht aufgeführten Sorten prämierungswürdig ist, ihre Ausstellung ist zulässig. Jeder Aussteller hat die Namen der Sorte selbst anzugeben, die Prämierungs-Kommission prüft die Richtigkeit der Angaben. Die Ausstellung hat ihren größten Wert, wenn sie ein getreues Bild vom zeitigen Stande des Obstbaues im Kreise gibt und anspornend wirkt.

○ **Hagen,** 20. September. [Prämiiert.] Bei dem gestern vom Radfahrer-Verein Halver veranstaltetem Radfahrerfeste erhielten im Korsofahren der Radfahrer-Verein „Stahlrad"-Hagen den 1. Preis, der Radfahrer-Verein „Tempo"-Boele den 2. Preis. Den Vereinen zu diesen Erfolgen ein kräftiges All Heil.

○ **Hagen,** 20. Septbr. [Hohe Auszeichnungen] wurden auf der großen internationalen Bindekunst-Ausstellung in Düsseldorf vom 17.—20. September der hiesigen Blumenhandlung Louis Engelke, Elberfelderstr., zuteil. Unter starker Konkurrenz des In- und Auslandes errang sich genannte Firma folgende Preise: Für einen Blumenkranz die silberne Medaille, für einen Blätterkranz die bronzene Medaille, für ein Trauerkreuz den zweiten Preis (Geldpreis), für eine Phantasie-Zusammenstellung aus Feld, Wald und Wiese den ersten Preis (Geldpreis), ein Nelkenstrauß erhielt ein Ehrendiplom; außerdem für einen Palmenkranz den zweiten Ehrenpreis der Firma F. W. Cohnen-Aachen. Für hervorragende Gesamtleistung wurde ferner vom Preisgericht noch der Ehrenpreis der vereinigten Blumenhandlungen der Stadt Magdeburg (große Bronze-Vase) verliehen.

○ **Wetter,** 20. September. [Radfahrerverein.] Die erste Veranstaltung des in den letzten Tagen gegründeten „Radfahrer-Vereins Wetter" fand am Sonntag morgen statt und zwar war es ein Wettfahren Wetter-Witten und zurück. Es waren 5 Preise ausgesetzt und wurden diese errungen von den Herren: Hans Hammerl 1., Leo Heimann 2., Alfons Ott 3., Emil Michel 4., Viktor Engelmann 5. Die durchschnittliche Fahrzeit der Sieger betrug 28 Min. 48 Sek. All Heil!

Industrie, Handel und Verkehr.

⊙ **Köln,** 19. Sept. Am Samstag den 17. September fand hier vor dem Justizrat Notar Riffart die Gründung der „Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke", Aktien-Gesellschaft, statt, die den gemeinsamen Vertrieb von Gaskoks und anderer Nebenerzeugnisse der beteiligten Gaswerke, sowie den etwaigen Ankauf von Ge- und Verbrauchsgegenständen zum Zweck hat. Die neue Aktien-Gesellschaft, deren Grundkapital Mk. 60000 beträgt, umfaßt vorerst 70 größere und kleinere Gaswerke Westdeutschlands, darunter diejenigen der Städte Bonn, Köln, Elberfeld, Essen-Ruhr, Hagen i. W., Bielefeld, Minden, Hildesheim, Wiesbaden, Mannheim, Karlsruhe, ferner die der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Dortmund, Mülhausen i. E., Straßburg, Metz, weiter die der Deutschen Kontinental-Gas-Gesellschaft zu Dessau, in M.-Gladbach, Erfurt und Gotha; endlich die der Imperial-Kontinental-Gas-Association zu London in Aachen, Frankfurt-Main und Hannover. In den aus 4—6 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Direktor Söhren-Bonn (Vorsitzender), Beigeordneter Bleßinger-Elberfeld (stellvertretender Vorsitzender), Bürgermeister Ritter-Mannheim, Erster Bürgermeister Dr. Johannsen-Minden. Zum Vorstand wurde vorläufig Generalsekretär Steller in Köln ernannt, während die Anstellung eines geeigneten Fachmannes demnächst erfolgen soll. — Neben den gesetzlichen Organen der Gesellschaft besitzt diese einen Beirat von 10—15 Mitgliedern, zu dessen Vorsitzenden Direktor Prenger in Köln gewählt wurde. Ihre eigentliche Geschäftstätigkeit wird die neue Aktien-Gesellschaft erst mit Beginn des Jahres 1905 aufnehmen, da die Gaswerke allgemein ihren Koks bis 31. März nächsten Jahres verkauft haben.

* **Neuß,** den 19. Septbr. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,20 2. Qual. M. 13,75 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,00 bis 4,—, Luzernekeen per 50 Kilo M. 4,40, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 18,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22.— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (150 St.) M. 3,70 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19.75, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,50 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 48.00, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 102,—, in kleineren Partieen M 105,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.50.

Letzte Nachrichten.

W **Berlin,** 19. Septbr. (Amtliche Meldung.) Reiter Gustav Förster, geb. am 19. 12. 1882 in Ober-Herwigsdorf, Kreis Zittau, ist am 18. 9. im Lazarett Okahandja an Typhus gestorben. Reiter Alfred Sedello geb. in Rastenburg, früher im Inf.-Regt. Nr. 87, seit 10. August bei Okateitei vermißt. Unteroffizier Fritz Müller, geb. 16. Februar 1879 in Groß-Wesenberg, Kr. Stormarn, früher im 9. Jägerbataillon, am 14. September im Lazarett zu Waterberg an Typhus gestorben.

W **Itzehoe,** 19. September. Der Luftschiffer O. Liesche aus Hamburg, welcher gestern abend in Itzehoe im Netz ohne Gondel aufgestiegen war, ist in der Nähe von Wilste bei dem Landungsversuch abgestürzt und hat schwere innere Verletzungen sowie Arm- und Beinbrüche erlitten.

W **Binsdorf,** 19. Septbr. Nach amtlicher Angabe sind 104 Gebäude abgebrannt. 500 Personen haben ihr Hab und Gut verloren und sind obdachlos. Der Schaden an Gebäuden wird auf 500 000 Mark, der an Mobiliar und Vorräten auf 300 000 Mark geschätzt. Der Minister des Innern Dr. v. Pischek besichtigte gestern den Brandplatz und versprach eine rasche und durchgreifende Hilfsaktion.

W **Rom,** 19. Sept. Der Straßenbahn- und Droschkenverkehr funktioniert regelmäßig. In allen gewerblichen Betrieben wird wieder gearbeitet. Die Stadt zeigt das normale Aussehen.

W **Rom,** 19. Sept. Die Arbeiter in Florenz, Livorno und Neapel haben beschlossen, heute die Arbeit auf 24 Stunden einzustellen. Die Geschäftsläden in diesen Städten sind jedoch geöffnet. Auch in Venedig besteht ein Ausstand, doch sind dort die Läden geschlossen.

W **Rom,** 19. Sept. Der Ausstand in Ancona, Forli und Como ist beendet. In Siena, Carrara, Ascoli Piceno und Novara haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

W **Mailand,** 19. Sept. In einer heute Nacht hier vom Eisenbahnpersonal abgehaltenen Versammlung wurde der Vorschlag eines Ausstandes abgelehnt. — Die Züge verkehren regelmäßig auf allen Bahnhöfen.

W **Genua,** 19. Sept. Der Ausstand ist beendet, die Eisenbahnen verkehren regelmäßig, die Arbeiter, einschließlich der Hafenarbeiter, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

W **London,** 19. September. Daily Chronicle meldet aus Liaujang vom 14. d. Mts.: Die Japaner entdeckten mehrere nicht explodierte Minen in der Nähe der russischen Verteidigungswerke. Die Russen entfalten südlich von Mukden eine lebhafte Tätigkeit. Die Japaner stellen die Eisenbahn im Süden von Liaujang wieder her und bauen Brücken über den Fluß.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 20. Sept. In Winkel wurde der 70jährige Einwohner Hoenner von seinem Sohne im Streite getötet, hierauf brachte der Täter mittelst eines Knüppels auch der Mutter Verletzungen bei.

* **Aussig,** 20. Septbr. Die Elbschifffahrtsgesellschaft hat versuchsweise die Schifffahrt von Torgau aufwärts wieder aufgenommen.

* **Straßburg,** 20. September. In Münster hat ein wahnsinnig gewordener Italiener das Haus einer Witwe in Brand gesteckt. Hierauf warf er seine Kinder zum Fenster hinaus, eines blieb tot. Infolge des starken Windes steht der ganze Häuser-Komplex in höchster Gefahr. Der Italiener ist geflüchtet.

* **Tokio,** 20. Septbr. Die Russen machten einen Ausfall aus Port Arthur, um die Höhen bei Etzeschan zurückzuerobern. Die 6 Bataillone, die an dem Ausfall teilnahmen, wurden von den Japanern mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 20. September, 9 Uhr — Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 21. September. Ruhiges, heiteres, trockenes, kaltes Wetter stellenweise Nachtfrost wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

Merkur. 1) Bez. Dänemarks ist uns solches nicht bekannt, wohl für England. 2) Die Trauung ist auch in Deutschland gültig, wenn nicht Hindernisse vorliegen, die eine Heirat in Deutschland unmöglich machen würden, z. B. zu nahe Verwandtschaft. Die fehlende elterliche Einwilligung bei noch nicht volljährigen Personen kann übrigens in Deutschland durch ministeriellen Dispens erlassen werden. 3) Die standesgemäße Aussteuer kann ev. im gerichtlichen Wege erzwungen werden.

C. E. Vielleicht wäre es richtiger, zu sagen, „am Fuße der letzteren", aber falsch angewandt ist Ihre Fassung auch nicht, wenn auch das Sprachgefühl sich gegen die zweimalige Anwendung des Wortes „dieser" sträubt.

G. F. W. Warum soll Ihnen denn der Staat oder die Stadt für das Jahr, in dem sie die Ehe schließen oder ein Geschäft eröffnen, die Steuer erlassen? Die Steuerbehörden geben keine Hochzeitsgeschenke und keine Geschäftsbeihilfen. Wer hat Ihnen das denn aufgebunden? 2) Das betr. Regiment ist uns augenblicklich nicht bekannt.

S. 63. Am besten Holzwolle oder Asche. Ein Polsterer, vielleicht aber noch besser ein Postbeamter kann Ihnen zweckdienliche Auskunft geben.

Treuer Abonnent Neuenrade. Die Schuld ist verjährt und können Sie evtl. im gerichtlichen Termin sich auf die Verjährung berufen, worauf Abweisung des Klägers erfolgt. Da aber ein ehrlicher Mensch, wenn er kann, seine Schulden bezahlt, ohne Verjährung vorzuschützen, ist es besser, Sie bieten dem Kläger Ratenzahlungen an. Wenn er vernünftig ist, wird er damit zufrieden sein. Der betreffende „Privat-Unternehmer", der die Schuld einklagen will, hat nicht mehr Recht als jeder andere Privatmann. Sollte der betreffende Rechtskonsulent oder wie er sich nennen mag, auch noch „Gebühren verlangen, so lehnen Sie die Zahlung der letzteren ab, denn zur Erhebung von Gebühren sind solche Leute nicht berechtigt. Seine Bemühungen mag er sich vom Auftraggeber bezahlen lassen.

Nach Dahl. Jeder Teilnehmer an dem Zuge kann bestraft werden wegen Veranstaltung eines Aufzuges ohne Genehmigung. Da es sich um eine Uebertretung handelt, dürfte die Strafe 3 Mk. nicht übersteigen.

Nr. 100. Die Anfrage ist nicht verständlich, wollen Sie diese ausführlicher fassen und den Tatbestand mitteilen, sonst ist eine Beantwortung nicht möglich.

J. P. Bis zum Einbruch der Dunkelheit müssen Sie eine Besichtigung der Wohnung gestatten. An Sonn- und Feiertagen nicht, an Werktagen also wie üblich von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr. Die Zeiten sind natürlich nicht überall dieselben und können nur allgemein angegeben werden.

A. M. Am besten wenden Sie sich an den hiesigen israelitischen Kultusbeamten, dessen Adresse Sie leicht erfahren können.

H. B. Wenn nicht gerichtlich die Konfiskation der Waffe ausgesprochen ist, muß seitens der Polizei die Rückgabe erfolgen.

W. H. Der Vater ist in Ihrem Falle nicht haftpflichtig.

Nr. 200 K. Im Zollhafen Hamburg wird der Zoll erhoben, im Freihafengebiet nicht.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marbn, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Abrador! Beste Seife für Küche, Werkstatt, Bureau, Fabrik! Ueberall zu haben, 10 Pfg. pr. Stück.

Margarete Krone
Emil Rüsen
Verlobte.
Rath bei Düsseldorf, den 19. September 1904.

Wilhelm Krause
Kornelie Krause
geb. Sturm
Vermählte.
Hagen, 20. Septemb. 1904.

Zwangsversteigerung.

Am 21. September cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokal beim Wirt **Sommerlatt** in Hagen, Nordstraße:
eine Partie Fahrräder, Betten, 1 Herd, Kommoden, Sofas, Sessel, 1 Büfett, Tische, Oefen, Kleiderschränke, Stühle, Spiegel, Uhren, 1 Lexikon, 2 Stehpulte, 2 Geldschränke, Nähmaschinen, Waschkommoden, 1 Stück Siamosen, 1 Stück Flanell, 1 Schreibtisch, 1 Warenreal, Goldleisten, 1 Papierschneidemaschine, 1 Heftmaschine, 1 Partie Werkzeuge
zwangsweise bestimmt versteigern
Goy,
25396 Gerichtsvollzieher.

Die zweite Etage
meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 25362
Otto Spier.

Ein Friseurgeschäft
ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. 25388
Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
mit Balkon an ruhige Leute zu vermieten. Preis 225 Mk.
25381 Wittekindstraße 7.

Schöne 25377
3 Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Näh. **O. Sattler,** Eilverstr. 90.

Von einem Brautpaar mögl. abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
per 1. November (Oberhagen od. Eilpe) gesucht. Angebote unter A 25392 an die Geschftsst. d. Ztg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. Kampstr. 19, I, r.

Möbliertes Zimmer u. Bodenzimmer
zu vermieten. 26340
Karlstraße III.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Joseph Jünemann
Caroline geb. Storksdieck gt. Bonsmann

im Alter von 60 Jahren, nach langer mit grosser Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen.

Um andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Namens derselben:
Jos. Jünemann.

Boele, den 19. September. 1904.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 22. September um 9½ Uhr vom Sterbehause aus, gleich darauf das Seelenamt.

Am Samstagabend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Sohn und Neffe

Emil Brenne

im zwanzigsten Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Knapp bei Vogelsang, 19. September 1904.

Am Samstagabend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser treuer, gewissenhafter Arbeiter und lieber Arbeitskollege

Emil Brenne

im zwanzigsten Lebensjahre.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Vogelsang, 19. September 1904.

Hasenclever & Sohn,
zugleich im Namen unserer Arbeiter.

Hermann Kornblum, Hagen
Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Aust. jg. Leute erhalten
volle Pension.
25342 Nordstr. 1, 2. Et.

Mehrere Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Johannes Auf'mkolk,
25387 Zuckerwarenfabrik.

Zwei ordentl. Leute erhalten
Kost und Logis. 25384
Elberfelderstr. 43, Hinterh. II.

Eine Witwe empfiehlt sich im
Weißnähen u. Bügeln,
auch außer dem Hause.
Angebote unter R 25326 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Am 10. Oktober d. J. beginnen in Dortmund in dem eigens zu diesem Zwecke auf dem Grundstücke der Handwerkskammer in Dortmund errichteten Gebäude, Kaiserstraße 78, die **Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schlosser und Schreiner.**

Dieselben haben den Zweck, die Teilnehmer mit den Neuerungen und Spezialtechniken, sowie mit den Werkzeug- und Kraftmaschinen ihres Gewerbes, sowie mit der gewerblichen Buchführung und Kalkulation vertraut zu machen und sie zu besonders tüchtiger und mustergiltiger Ausführung der in ihr Handwerk einschlagenden Arbeiten zu befähigen. Zugelassen werden zu jedem Kursus solche Gesuchsteller, die den Nachweis fachgewerblicher Vorbildung und beruflicher Tätigkeit zu erbringen vermögen. Die Aufzunehmenden sollen der Regel nach das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Bewerbungen von selbständigen Handwerkern und solchen Gehilfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursisten werden während ihrer Ausbildung die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien pp. unentgeltlich zur Verfügung gestellt, mit Ausnahme kleiner Schreib- und Zeichengeräte. Die Dauer ist je auf 8 Wochen festgesetzt. Der Unterricht findet in der Regel an den Werktagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags statt, sodaß diejenigen Teilnehmer, deren Wohnsitz nicht allzuweit von Dortmund entfernt ist, abends eventuell nach Hause fahren können.

Das Honorar beträgt Mark 20, und es werden außerdem auf Antrag an Bedürftige Freistellen und Stipendien in der Höhe von Mark 100 bis Mark 150 gewährt.

Da für Schuhmacher, Schneider und Schlosser noch mehrere Stellen frei sind, so werden Handwerksmeister und Gesellen, welche demnächst selbständig zu werden beabsichtigen, aufgefordert, sich zur Teilnahme beim Unterzeichneten zu melden.

Der Erste Bürgermeister: Cuno.

! Achtung ! Herren u. Damen all. Stände könn. f. a. all. Ort. Nebenverd. bis 10 M. versch. d. Vertret., schriftl. Arbeit., Handarb., Adressennachw. 2c. Eine Postkarte genügt.
Erwerbs-Institut „Borussia"
25323 Berlin 72, Postamt 5.

Von einem **Eisen- und Stahlwaren-Fabrik- und Kommissions-Geschäft** wird ein jüngerer
Kommis
zum 1. Oktober **gesucht.**
Angeb. unter U 25357 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Franzose,
gelernter Kaufmann, 18 Jahre,
sucht Stellung
in einem Fabrikgeschäft als Korrespondent für Englisch, Französisch und Spanisch. Besitzt Vorkenntnisse der deutschen Sprache. Ansprüche bescheiden. Vorzügliche Referenzen.
Schreiben unter X 25383 an die Geschft. d. Ztg.

Schuhmachergehilfen
sucht **Otto Sattler,**
25379 Eilverstraße 90.

Sofort **für Vorhalle**
6—10 tücht. Maurer und Handlanger
gesucht. **Desgl. für Wetter** von
Gebr. Buschmann,
25351 **Wetter.**

2 solide und erfahrene
Fuhrknechte
auf sofort gesucht von
25370 **W. Wortmann,**
Düppenbeckerstraße 18.

Ordentlicher
Laufbursche
für ganze Tage gesucht. 25374
Gerlich & Zyphording Nachf.
Elberfelderstr. 37a.

Schulfreier Laufbursche
gesucht. 25367
W. Quitmann.

Costumes.
Für d. Herbst- u. Wintersaison halte mich bestens empfohlen.
L. Scheve, Frankfurterstr. 27.

Selbständige
Rock- und Taillen-Arbeiterin
auf sofort gesucht. 25386
Helene Schürmann,
Bachstr. 1, 2. Et.

Zum 1. November oder früher ein einfaches, tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt (1 Kind) gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 25363
Hagen, Körnerstr. 70, p.

Mehrere Mädchen
suchen Stelle durch **Fr. Therese Heymann,** Gesindevermieterin, Altenhagen, Wittekindstraße.

2 Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung der Küche unter günstig. Bedingungen und guter Behandlung sofort gesucht. 25315
Angebote an **Emil Ehey, Hotel Kaltwasser,** Wetzlar.

Ein fleißiges, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit und ein ordentliches, braves
Zweitmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Fritz Borländer,
25346 Körnerstr. 32.

Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen zu November in guten Haushalt gesucht.
Näh. Kölnerstr. 17a, 2. Etg.

Für sofort gesunde 25329
Amme oder Frau
zum Mitschenken gesucht.
Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg.

Wer irgendwie Bedarf in
Bettfedern
hat, lasse sich **Gratis-Muster** kommen aus dem weltbekannten 1885 gegr. 25345
Engros-Haus
C. F. Kehnroth, Hambg.

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Butz'sche Buchhandlung Richard Hartig.**

Getragene Herren- u. Damen-Garderobe sowie Schuhe u. Stiefel
werden zu höchsten Preisen gekauft. Komme auf Wunsch ins Haus. 25369
Friedr. Pitten jr.,
Iserlohnerstr. 17.



Brauner Wallach, 7 Jahre alt, gutes, schweres
Karren- u. Wagenpferd
ist, weil entbehrlich, sofort billig zu kaufen.
Bei wem, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 25359

1 Jahr gebrauchte Möbel,
günstig für Brautpaare, stehen preiswert zu verkaufen. 25385
Backstraße 1.

Modes.
Mehr. junge Arbeiterinnen
finden Stellung. 25378
Frau Otto Sattler,
Eilverstr. 90.

Kath. Mädchen
von auswärts sucht Stellung für Küche und Haushalt im bürgerlichen Hause.
Angebote unter Z 25391 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche ein zuverlässiges, im Nähen gut erfahrenes 25152
Zweitmädchen.
Frau August Lückenhaus jr.,
Barmen, Reichsstr. 2.

Für erfahrenes fleißiges
Zweitmädchen
wird im Oktbr. Stelle in herrschaftlichem Hause frei bei hohem Lohne. Angeb. mit guten Zeugn. aus herrsch. Häusern u. genauen Angaben unter G 322 an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** 25339

Zum 1. Okt. od. früher ein braves
kräft. Morgenmädchen
gesucht. Gartenstraße 34, II.

Ord. Morgenmädchen
gesucht für kleine Familie.
25389 Hagen, Altenhagenerstr. 51a.

Ein Morgenmädchen
welches schon gedient hat, sofort gesucht. 25361
Südstraße 16.

Hagener Freiwill. Feuerwehr.

Samstag den 24. September, abends 9 Uhr, findet die
Haupt-Versammlung
in der **Tonhalle** bei **E. Reinecke** statt. Anzug Litewka und Mütze.
Ich ersuche die Abteilungsführer der einzelnen Abteilungen das Antreten zur obigen Versammlung vorher bekannt zu machen.
Der Branddirektor.

Hypotheken-Kapitalien
liegen zu 4% an 1. Stelle bereit.
Angebote unter W 25376 an die Geschft. d. Ztg.

Gebrauchtes, ab. gut erhaltenes
Fahrrad zu kaufen gesucht.
25368 Nordstr. 10, part.

Krankheitshalber beabsichtige ich
3 Kühe, 2 Rinder
und zirka **12000 Pfd. gutes Wiesenheu** zu verkaufen.
25304 **Fritz Figge,**
Mäckling bei Zurstraße.

Wegen Anschaffung zweier leichterer Pferde habe ich ein zuverlässiges, zugfestes, 6—7jähr.
Arbeitspferd
scheufrei und gesund, 1,82 Meter hoch, zu verkaufen. 25353
Frz. Ferd. Bracht,
Hagen i. W.

Berta Brandowitz,
gut empfohlene Köchin von ersten Hotels in Hagen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Hochzeiten, Festessen u. s. w.
23610 Badstr. 8, part.

Heiratspartien.

Für 1	Frl.	47 J.,	kath.,	m.	45 000 M.
„ 1	„	38 „	„	„	35 000 „
„ 1	„	31 „	„	„	15 000 „
„ 1	„	27 „	„	„	30 000 „
„ 1	„	22 „	„	„	20 000 „
„ 1	„	32 „	evang.,	„	15 000 „
„ 1	„	21 „	„	„	50 000 „

sowie für mehrere mit geringerem Vermögen wird geeignete Partie gewünscht und werden unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. Offert. erb. u. Dl. S. 5063 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Die Beleidigung, die wir geg. Fräulein **E. H.** verbreitet haben, nehmen wir als unwahr zurück. 25373
Conr. Klein u. Frau.

Die über Fräulein **L. Sch.** gemachte Aeußerung nehme ich als unwahr zurück. **G. H.,** Haldenerstr.

Total-Ausverkauf

meines Schuhlagers

wegen Abbruch des Hauses.

In allernächster Zeit wird das von mir bewohnte Haus Markt 1 abgebrochen, um einem modernen Neubau Platz zu machen.

Zu diesem Zwecke muss das ganze Lager, darunter die neuesten Herbst- und Winterwaren

schleunigst ausverkauft

werden.

❋ Die Preise sind fabelhaft billig gestellt. ❋

Gust. Camnitzer

1 Markt 1.

25819

Paul Mohr
amerik. Dentist
Hagen, Elberfelderstr. 30.
Telephon Nr. 585.
Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 23431
Spezialität:
Amerikan. Brückenarbeiten.

Klempnerei.
Sämtl. Arbeiten, neue und **Reparaturen** sowie **Installationen aller Art** macht billig u. sofort **Otto Dickmann,** Elberfelderstraße 31, Hof. 24084

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kgl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
24577 **Barmen**
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Gebrauchte Herde und Oefen,

welche beim Kauf neuer in Zahlung genommen, wieder in Stand gesetzt und daher noch lange Zeit gebrauchsfähig sind, zu folgenden Preisen zu verkaufen: 24773

- 6 **Sprungherde** a 10 M.
- 3 **Tafelherde** a 20, 30, 60.
- 6 **Regulieröfen** a 10, 15, 20, 25, 30, 40 M.
- 2 **Cadéöfen** a 50, 75 M.
- 3 **Amerikaner Oefen** a 80, 100 M.
- 6 **Zeische Oefen** a 10, 20, 25, 30, 40, 50 M.

Ernst Moll
Ofen- und Herd-Fabrik.
Fernsprecher 594.

Ia. Hausbrandkohlen
Ia. Nußkohlen I bis IV
Ia. Anthracit-Nuss II
liefert waggon- und karrenweise billigst 23841
Fr. Kistermann jr.,
Hagen i. W., Eppenhauserstr. 7.

Ernst Schmalenbachs
Herren-Frisier-Salon
gegründet 1858 4091
der älteste, eleganteste und renommierteste Hagens.
Spezialität: **Haar- u. Bartpflege.**

Einj.-Freiw.-Examen.
Schnelle grdl. Vorbereitung. Refer. über mehr als 20jähr. erfolgreiche Tätigkeit. Prospekt. **Minden i. W.**
Liepmannssohn, Prediger. **Reincke,** Mittelschull.
Debus, Mittelschull. 23963

Mehrere neue, moderne
Füllöfen,
schwarze und bemalte, sowie ein
großer Mantelofen
werden weit unter Preis abgegeben. 19069
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Wünschen Sie
Ihre 24154
Fuß-Bekleidung
stets in guter Verfassung, so wenden Sie sich an
Cl. Diederich
Schuhmachermeister
Gartenstraße 32.
Bestes Material. Tadellose Arbeit. Mäßige Preise.
Abholung u. Zustellung der Arbeiten frei und umgehend.

6039 Gewinne

bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à 1 ℳ 11 Loose 10 ℳ Porto und Liste 20 ₰

15. Lotterie d. Techn. Kommission f. Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.

Gewinne: Mark **10000, 6000, 5000, 4000,** 2 mal **3000,** 2 mal **1500** u. s. w. Wert.

Loose bei Lotterie- u. Cigarrengeschäften u. dem **Generaldebit**

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Kauf u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Telegramm-Adresse: Gilbokmüller.

Bingen a. Rh.
Rheinisches Technikum
f. Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Progr. frei.

Regenschirme
größte Auswahl.
Reparaturen schnell und billig.
Friedrich Reineke,
Frankfurterstr. 79. 24884



Emil Brüninghaus, Wetter a. d. R.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
liefert als **Spezialität:**
Tempertöpfe,
Glühtöpfe, Schmelztöpfe, Bleitöpfe etc.
Gussstücke bis 10000 kg schwer
nach Modell oder Zeichnung,
roh und bearbeitet.



Transmissionen, Riemscheiben
Roll- oder Scheuerfässer,
Schleifstein-Garnituren.
Fallhämmer, Foderhämmer, Stahlguss-Fallhammerbären und Randriemscheiben
in verschiedenen Grössen — stets vorrätig. — Ferner übernehme ich die 1036
Bearbeitung von Guss- und Schmiedestücken
auf Hobel-, Dreh- und Bohrbänken zu billigsten Preisen.

BASSE & BUDELMANN
HAGEN i. W.
liefern streng reell und billig:
Komplette Betten
und einzelne Bettteile.
Füllung von garantiert neuen staubfreien
Bettfedern und Daunen
unter Gewährleistung bester Bedienung.
Grösste und preiswerteste Auswahl in Eisenbettstellen
für Erwachsene und Kinder. 22883
Grosses Lager in Holzbettstellen.
Anfertigung von Polster-, Rosshaar-, Kapok- und Seegras-Matratzen
— aus bestem Material. —

Möbel-, Polster- u. Dekorations-Geschäft
von
Fr. Berning, Hagen, Altenhagenerstr. 22
liefert die
dauerhaftesten und billigsten Möbel
sowie **Sofas und Matratzen** eigener Arbeit.
Auch Aufpolstern derselben.
Spezialität: **Bettfedern u. Daunen.**
Komplette Betten. 20384
Teilzahlung nach Uebereinkunft.

Ohrringe 24076
für Kinder und Erwachsene in massenhafter Auswahl.
Pat. schmerzloser Ohrlochstecher.
Julius Fladrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Mittelstraße 1, am Markt.

Geldschrank,
der gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an die Geschst. d. Ztg. M 25117.

Eine Anzahl 3jährige, gute, trockene 25037
Hammerhelfen
sind abzugeben.
Carl Falkenroth Söhne,
Schalksmühle.

Büfett und Regal
für Restaur. zu kaufen gesucht.
Carl Brinker, Hamm i. W.

Geld-Darlehne f. Pers. j. Stand. a 4, 5, 6% in klein. Raten rückzahlbar. **M. Joseph, Berlin, Gleditschstr. 51.** Rückp. 25051

Nr. 221. Dienstag den 20. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

△ Die geistliche Schulaufsicht.

„Die Tage der geistlichen Schulaufsicht sind gezählt!" Dies Wort ist auf dem deutschen Pfarrertag gesprochen worden, der jüngst in Posen abgehalten worden ist. In dieser Versammlung von Vertretern evangelischer Pfarrvereine hat sich klar gezeigt, daß auch von geistlicher Seite die Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht gewünscht wird. Die liberalen Parteien haben seit langem die Abschaffung der jetzt bestehenden Einrichtung und die Einführung einer fachmännischen Schulaufsicht gefordert, ohne bisher mit diesem Verlangen durchdringen zu können. Für diese Bestrebungen ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß jetzt auch die Funktionäre der geistlichen Schulaufsicht selbst ihr Einverständnis mit der allgemeinen Einführung einer fachmännischen Schulaufsicht kundgeben.

Auf dem Pfarrertag in Posen hat der Pfarrer Schrader-Hersfeld die Frage, ob geistliche oder Fachaufsicht, als hinreichend geklärt und spruchreif bezeichnet und ausgeführt, daß die Mehrzahl der Pfarrvereine gegen eine technisch-fachmännische Schulaufsicht vom kirchlichen Standpunkte nichts einzuwenden hätten. Nur die preußischen Vereine im Osten (mit Ausnahme von Posen und Berlin) hielten an der geistlichen Schulaufsicht fest. Mit Recht legte der Referent dar, daß das Amt eines Schulinspektors heute einen ganzen Mann erfordere, das sei eben eine naturgemäße Folge der Entwickelung der Schule, die selbständig geworden sei. Die Tage der geistlichen Schulaufsicht seien gezählt. Diese Entwickelung aufhalten zu wollen heiße gegen Windmühlen ankämpfen. Zu dem gleichen Ergebnis kam auch der zweite Berichterstatter Pfarrer Todt-Obermeisen, der hervorhob, daß der Pfarrer dem Volk und der Behörde freier gegenüberstände, wenn er nicht das Amt eines Schulaufsichtsbeamten bekleide.

Diesen Ausführungen entsprechend hat der deutsche Pfarrertag eine Resolution angenommen, in welcher anerkannt wird, daß das Wohl und Wehe der Kirche wie der Gemeinde nicht abhängig sei von der Aufrechterhaltung der Schulaufsicht in ihrer jetzigen Gestalt. Damit hat der deutsche Pfarrertag grundsätzlich seine Zustimmung zu der von liberaler Seite stets geltend gemachten Forderung ausgesprochen, daß die geistliche Schulaufsicht abzuschaffen ist. Der Pfarrertag hat anerkannt, daß die Kirche andere Aufgaben hat als die Schule und daß der Geistliche nicht berufen ist, die Schulaufsicht auszuüben. Das ist Sache der Fachmänner, die durch ihren Bildungsgang und ihre Tätigkeit mit den Bedürfnissen der Schule vertraut sind.

Der deutsche Pfarrertag will aber die Schulaufsicht nicht ohne „Kompensationen" aus der Hand geben nach dem Muster politischer Tauschgeschäfte, wie sie heutzutage an manchen Stellen beliebt sind. In der Resolution des Pfarrertages wird gefordert, daß eine grundlegende Aenderung auf dem Gebiete der Schulaufsicht nur durch ein Unterrichtsgesetz herbeigeführt werden könne, durch welches das Aufsichtsrecht der Kirche über den Religionsunterricht festgelegt und das kirchliche Vermögen der Schulstellen sichergestellt wird. Dieser Kompensationsforderung können wir nicht zustimmen. Daß das Verlangen nach allgemeiner Einführung der fachmännischen Schulaufsicht grundsätzlich berechtigt ist, hat der deutsche Pfarrertag selbst anerkannt. Die Erfüllung dieser Forderung darf nicht an eine „Kompensation" geknüpft werden, gegen welche gewichtige Bedenken geltend zu machen sind. In dem Schulgesetz des Grafen Zedlitz hat eine ähnliche Bestimmung, wie sie in der Resolution des Pfarrertages gefordert wird, lebhaften Widerspruch hervorgerufen und nicht zuletzt zum Scheitern des Entwurfs beigetragen. Durch das Zedlitzsche Schulgesetz sollte in bezug auf die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen den mit der Leitung des Religionsunterrichtes von den betreffenden Religionsgesellschaften beauftragten Geistlichen das Recht beigelegt werden, dem Religionsunterricht in der Schule beizuwohnen, an die Kinder Fragen zu stellen, den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sachlich zu berichtigen, sowie entsprechend mit Weisungen zu versehen. Die kirchliche Oberbehörde sollte befugt sein, im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten den Ortsgeistlichen ganz oder teilweise mit der Erteilung des Religionsunterrichtes zu beauftragen. An diese Bestimmung hat offenbar der Pfarrertag gedacht, wenn er fordert, daß durch ein Unterrichtsgesetz das Aufsichtsrecht der Kirche über den Religionsunterricht festgelegt werden soll. Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, um darzutun, daß eine solche Regelung der Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes von liberaler Seite nicht zugestanden werden kann. Vielmehr hat auch der Katholikentag in Regensburg nicht verlangt, wenn er den Satz aufstellt, daß in der Schule die Geistlichkeit zu regieren habe.

Die Schule ist eine staatliche Einrichtung, und die Geistlichkeit hat nach unserem Dafürhalten überhaupt nichts in der Schule zu tun. Daß der Religionsunterricht nicht zu kurz kommt, dafür wird der Kultusminister schon sorgen. — Darüber können die Geistlichen ganz ruhig sein.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 20. Septbr. [Gegen die Kartoffel-Verteuerungen] werden jetzt behördliche Maßnahmen getroffen. Die kirchliche Oberbehörde sollte befugt sein, im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten den Ortsgeistlichen ganz oder teilweise mit der Erteilung des Religionsunterrichtes zu beauftragen. An diese Bestimmung hat offenbar der Pfarrertag gedacht, wenn er fordert, daß durch ein Unterrichtsgesetz das Aufsichtsrecht der Kirche über den Religionsunterricht festgelegt werden soll. Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, um darzutun, daß eine solche Regelung der Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes von liberaler Seite nicht zugestanden werden kann. Vielmehr hat auch der Katholikentag in Regensburg nicht verlangt, wenn er den Satz aufstellt, daß in der Schule die Geistlichkeit zu regieren habe.

Die Schule ist eine staatliche Einrichtung, und die Geistlichkeit hat nach unserem Dafürhalten überhaupt nichts in der Schule zu tun. Daß der Religionsunterricht nicht zu kurz kommt, dafür wird der Kultusminister schon sorgen. — Darüber können die Geistlichen ganz ruhig sein.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 20. Septbr. [Gegen die Kartoffel-Verteuerungen] werden jetzt behördliche Maßnahmen getroffen. Die Kartoffel-Verteuerungen entspringen mancherlei Gründen, wenngleich bei rationeller Volkswirtschaft eine Verteuerung gerade dieses bevorzugten Nahrungsmittels nicht einzutreten brauchte. Statistisch ist bereits festgestellt, daß wegen der Dürre auf dem Hochlande eine Mißernte in Kartoffeln herrscht. Was indessen das Hochland nicht bringt, wird in großer Menge von den Niederungen und bewässerten Landstrichen gebracht, so daß ein Ausgleich wohl möglich wäre. Man muß bedenken, daß dem Bauern im Flach- und Hochlande wegen der mißratenen Heuernte das erforderliche Futter für das Vieh fehlt. Es kann ihm daher nicht verdacht werden, daß er seinen geringen Kartoffelertrag festhält, um ihn, mit Häcksel ꝛc. vermengt, für die Fütterung seines Viehes zu verbrauchen. Von zahlreichen Landratsämtern wird nun die Landbevölkerung darauf hingewiesen, im eigensten Interesse keine Kartoffeln an Großhändler und Agenten zu verkaufen. Einmal würden sie durch die Kartoffelverkäufe eines wichtigen Viehfutters beraubt und müßten sich dieses dann später für teures Geld wieder einkaufen, anderseits würde dem Preistreiben durch die Spekulanten das Lebensmark genommen werden. Es ist ermittelt worden, daß eine Gruppe von Großhändlern mit allen Schikanen bemüht ist, die Kartoffeln auf dem Lande aufzukaufen, um sie zu gegebener Zeit mit ungeheurem Aufschlag auf den Markt zu bringen. Schon heute kostet der Doppelzentner Kartoffeln im Kleinverkehr 8 Mark und mehr; gelingt der Gruppe ihr Vorhaben, so dürfte der Doppelzentner für den Kleinhandel auf 12—16 Mark zu stehen kommen. Diese landratsamtlichen Auslassungen werden noch erweitert durch die Mitteilung, daß u. a. viele Großhändler zur Ausfuhr nach anderen Ländern Kartoffelvorräte anzukaufen bemüht sind.

* **Schwerte,** 19. Sept. [Von einem traurigen Unglücksfall] wurden heute morgen zwei Dienstmädchen des Gutsbesitzers Wortmann hierselbst betroffen. Mit Strohbinden beschäftigt, kamen dieselben dem Göpelwerk der im Betriebe befindlichen Dreschmaschine zu nahe, wurden von der Maschine erfaßt und erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen an Armen und Beinen. Mittels Wagens wurden sie dem Krankenhause in Schwerte zugeführt. Wie das Unglück hat entstehen können, ist noch nicht aufgeklärt, da das Getriebe und die Stangen vorschriftsmäßig bedeckt waren.

* **Courl,** 18. Sept. [Ein furchtbarer Brand,] der schlimmer und schrecklicher wohl nicht gedacht werden kann, wütete heute auf der hiesigen Zeche „Courl". Kurz vor 9 Uhr abends ertönten die Feuersignale. Es brannte im Schachtgebäude des Schachtes 2. Im Nu war das ganze Gebäude ein Flammenmeer und die ganze Zeche sehr gefährdet. Ein wahrer Funkenregen sprühte hernieder und alles harrte ängstlich der Dinge, die da kommen würden. Hunderte von Menschen aus nah und fern strömten in Scharen herbei. Zur Zeit, als der Brand ausbrauch, befanden sich zirka 400 Bergleute in der Grube, die so schnell wie möglich gerettet werden mußten, weil eine Zerstörung der Luft- und Wasserpumpen zu befürchten war. Die Förderung ging recht flott vorwärts. Doch leider fehlten um 3 Uhr diese Nacht noch zwei Familienväter, über deren Schicksal noch nichts bekannt geworden ist. Mehrere Male versuchten mutige Männer, in die Grube zu dringen und die Kameraden zu retten, mußten jedoch wegen schlechter Luft alsbald die Rettung aufgeben. Im Schachtgebäude befanden sich die Luft- und Wasserpumpen, die elektrische Kabelleitung sowie ein Reserveschacht für Personenförderung. In diesen Schacht ist ebenfalls das Feuer gedrungen und zwar schon 300 Meter tief. Der Förderkorb, dessen Seil von der Hitze geschmolzen, sowie eine schwere Seilscheibe sind mit einem gewaltigen Krach in den Abgrund gestürzt. Die Luftpumpen mußten zum Teil außer Betrieb gesetzt werden, um das Feuer nicht noch mehr zu schüren. Die Feuerwehr von Methler, Zeche „Preußen" und „Gneisenau" waren bald zur Stelle, doch konnten dieselben nicht viel ausrichten und mußten sich damit begnügen, das Feuer vom Hauptschacht fern zu halten. Ein großes Glück war es, daß Gegenwind herrschte. Es wäre sonst die ganze Zeche ein Raub der Flammen geworden, und das Los der zirka 400 Knappen wäre besiegelt gewesen. Wodurch das Feuer entstanden, ist noch unbekannt.

* **Bochum,** 19. Sept. [Ein böser Gast] hat in Bochum Einkehr gehalten: die Diphtheritis. An der Krankheit liegt eine große Anzahl Erwachsener und Kinder darnieder. In einer Familie sind Mann, Frau und Kind erkrankt. An dem Manne mußte Donnerstag der Luftröhrenschnitt vorgenommen werden.

* **Hamm i. W.,** 19. September. [Opfer des Alkohols.] Aus der Ahse, einem Nebenfluß der Lippe, wurde die Leiche einer Arbeitsfrau aufgefischt. Die Frau, die dem Trunke ergeben war und kurz vor dem Unglücksfall wieder einmal dem Schnaps zugesprochen hatte, war in der Dunkelheit vom richtigen Wege abgeraten und in den Fluß gestürzt.

* **Dahlhausen** a. d. Ruhr, 19. September. [Entlassene Bergarbeiter.] Auf der Zeche Haienwinkel, deren Belegschaft bei dem Uebergange aus dem Besitze des Bochumer Vereins in denjenigen der Aktiengesellschaft Friedlicher Nachbar im Frühjahr dieses Jahres um über 400 Arbeiter vermindert wurde, wurde neuerdings wieder 40 Arbeitern nahe gelegt, ihre Abkehr zu nehmen. Bis jetzt haben zwölf Mann freiwillig gekündigt.

* **Barmen,** 17. September. [Infolge von Blutvergiftung] ist der Fabrikarbeiter Emil Dickmann gestorben. Er war am 2. d. M. von einem Hunde in die Hand gebissen worden. D. hatte die Wunde wenig beachtet und in der chemischen Fabrik auf Eynern weiter gearbeitet, bis die Hand und der Arm anschwollen. Auf Anordnung eines Arztes wurde er dann nach dem städt. Krankenhause übergeführt, wo er gestern nachmittag an den Folgen der Blutvergiftung gestorben ist.

* **Barmen,** 17. Sept. [Beschlagnahmte Leiche.] In der Nacht von Montag zu Dienstag starb plötzlich, wie es heißt, am Herzschlag, der 37jährige Wirt Karl Bosselmann in der Schwarzbachstraße. Die Beerdigung fand gestern nachmittag auf dem Nornberger Friedhof statt. Kurze Zeit nach der Beerdigung wurde auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft die Leiche im Grabe beschlagnahmt und nach dem städtischen Totenhause in Klingelholl gebracht, um dort durch Obduktion die Todesursache, über die Zweifel laut geworden waren, festzustellen.

* **Elberfeld,** 19. Septbr. [Verhängnisvoller Hundebiß.] Der Fabrikarbeiter Emil Tickmann, Neustraße 21, wurde am 2. September in einem Flaschenbierkeller in der Wirkerstraße 1, wo er sich eine Flasche Bier holen wollte, von einem Hunde in die rechte Hand gebissen. Als die Verletzung einen gefährlichen Charakter annahm, ist T. auf ärztliche Veranlassung am 12. ds. ins städtische Krankenhaus eingeliefert worden, wo er gestern nachmittag 2½ Uhr gestorben ist. Der Hund, von dem Tickmann gebissen worden war, lag in dem Keller an einer Kette. Tickmann war trotz des Verbotes des Eigentümers, an den Hund heranzutreten, doch zu dem Tier gegangen, das dabei um sich biß. T. arbeitete in der chemischen Fabrik Eynerngraben und soll sich an dem Tage, an dem er gebissen wurde, vorher mit Säure verbrannt haben.

* **Düsseldorf,** 19. September. [In den Rhein gesprungen.] Gestern nachmittag gegen 6 Uhr sprang ein Invalide aus Kettwig in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Er wurde indessen von einigen Herren wieder aufgefischt und aufs Trockene gebracht. Die Polizei nahm sich des Lebensmüden an und fand bei näherer Untersuchung, daß es sich um eine wegen Sittlichkeitsverbrechens steckbrieflich verfolgte Persönlichkeit handelte. Der Mann wanderte deshalb hinter Schloß und Riegel.

* **Düsseldorf,** 19. September. [Klingende Anerkennung einer wackeren Tat.] Ein hiesiger Arbeiter rettete gestern einen Rentner, der bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein ins Wasser stürzte, vom Tode des Ertrinkens. Der Gerettete dankte seinem Retter und händigte demselben ein Geldgeschenk von 1200 Mark ein.

* **Richrath** (Düsseldorf), 17. Sept. [Kaninchenplage.] Seit längerer Zeit sind in hiesiger Gegend die wilden Kaninchen eine wahre Plage für die Landwirtschaft, der sie fortgesetzt großen Schaden zufügen. Den vielen Klagen der Landwirte scheint man jetzt Rechnung zu tragen, denn seit einiger Zeit werden, nachdem die Behörde das Gebiet besichtigt hat, Treibjagden auf dieselben veranstaltet. Unsere Umgegend bietet auch ein ausgezeichnetes Feld für den Aufenthalt dieser Schädlinge.

* **Borbeck,** 16. Sept. [Verschiedenes.] Gestern abend kam der auf Eisenhütte Phönix mit Anstreichen beschäftigte Dachdecker Heinrich Lau so unglücklich mit seiner Leiter zu Falle, daß er sofort tot war. Er ist verheiratet und Vater eines Kindes. — In vergangener Nacht wurde in das Geschäft von Heumann an der Niederstraße eingebrochen, wobei Anzüge, Schuhe und Kleidungsstücke im Werte von 500 Mk. von den unbekannten Verbrechern gestohlen wurden.

* **Biersen,** 19. Septbr. [Blutvergiftung.] Ein hiesiges Mädchen kratzte sich eine geringfügige Wunde an der Lippe mit dem Fingernagel auf. Es entstand eine Blutvergiftung, die nunmehr den Tod der Bedauernswerten herbeigeführt hat.

* **Immigrath,** 19. Septbr. [„Spiele nicht mit Schießgewehr."] Ein Geselle des hier ansässigen Schneidermeisters Jansens hantierte so unglücklich mit einer geladenen Salonbüchse, daß sich der Schuß entlud und die volle Ladung den jungen Mann in die Brust traf. Das Befinden des Verletzten ist hoffnungslos.

* **Köln,** 19. Sept. [Ein aufregender Unglücksfall] ereignete sich gestern abend auf der Rheinwerft an der Bayenstraße. Dort spielte eine Kinderschar an einem Rollwagen, der mit geschlossener Bremse und Hemmklötzen unter den Hinterrädern auf der ziemlich abschüssigen Stelle stand. Während sich zwei kleine Knaben und ein Mädchen auf dem Wagen befanden, löste ein Junge die Bremse, ein anderer entfernte die Hemmklötze und ein dritter erariff die Deichsel, die er nach dem Rhein zuwendete. Dadurch kam der Wagen ins Rollen, lief etwa 15 Meter weit und stürzte dann kopfüber von der Werftmauer ins Wasser, einen Knaben und das Mädchen mitreißend und unter sich begrabend. Dem andern auf dem Wagen stehenden Jungen war es im letzten Augenblick gelungen, abzuspringen. Sofort eilten mehrere Männer zur Hilfe herbei, doch gestaltete sich das Rettungswerk außerordentlich schwierig, da man erst Taue herbeiholen mußte, um den Wagen hochzuziehen. Da erschien im Augenblick der höchsten Not der in Diensten der Firma Koll u. Kubach stehende Fuhrmann Wilhelm Salchert und warf sich sofort in voller Kleidung in das Wasser. Er schwamm unter den Wagen und brachte beide Kinder hervor, die durch die Hülfe mit Haken bereitstehender Schiffer ans Ufer befördert wurden. Der Wirt Raffauf hatte inzwischen den Arzt Dr. Hardenbicker herbeigeholt und die Sanitätswache der Feuerwehr alarmiert, die sofort eintrafen, ebenso erschien Polizeikommissar Wüstemann auf der Unglücksstätte. Die von dem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, doch haben beide Kinder mehr oder minder schwere innere Verletzungen und Wunden im Gesicht erlitten. Der Knabe, dessen Zustand bedenklich sein soll, wurde in die elterliche Wohnung am Katharinengraben, das Mädchen durch den Krankenwagen zum Augustahospital gebracht. Ohne die heldenmütige Tat des Fuhr-

---

Dunkle Wege.

Roman von **Conring.**

24)

(Schluß.)

Ihm, dem strengen Katholiken, blieb Konstanze das Weib eines anderen, selbst dann, wenn die bürgerliche Scheidung ausgesprochen worden wäre. Rooneck wollte sich nicht in Versuchung bringen, um so mehr als die schmerzliche Süßigkeit ihrer Nähe schon eine Gefahr für seine Ruhe bedeutete. Wie ein Mondenstrahl, leise und zart, glitt sie durch das alte graue Haus. Der weiche Ton ihrer Stimme berührte ihn wie eine Liebkosung und der scheue, traurige Blick, der bisweilen wie in flehender Bitte an ihm haftete, machte sein Herz stürmisch klopfen. Er schalt sich selber über solche Schwäche und zwang sich zu ruhiger Kühle. Sie war seiner Großmut schutzlos anheim gegeben und sein Gast, ihm dadurch aber noch tausendmal heiliger.

Sie selber sprach von Abreise. Eine kleine, ganz stille Wohnung in Münster, wo niemand sie suchen würde, weit draußen im Grünen. Das wünschte sie und erwähnte es mehrfach. Rooneck war dagegen:

„Ich halte alle Pläne für verfrüht. Wenn ich in Walddorf etwas erreicht habe, sprechen wir weiter davon. Bis zu meiner Rückkehr bleiben Sie jedenfalls in Gerdringen unter Frau Hindebergs Schutz."

Sie fügte sich. Rooneck reiste ab und Konstanze erwartete seine Rückkehr in gefaßter Ruhe. Sie war so ergeben, daß Frau Hindeberg, die ganz genau wußte, was für Mutter und Kind auf dem Spiele stand, im stillen verwundert war: Das hatte doch etwas Unnatürliches, wenn man sich in solcher Lage benehmen konnte, wie immer. Am Abend des zweiten Tages kam Rooneck zurück. Er stand plötzlich, ohne daß Konstanze seinen Wagen gehört hatte, im Wohnzimmer. Mit festem Druck nahm er ihre Hand.

„Ihr Gatte ist sehr krank," sagte er. „So krank, daß er an keine Gewaltmaßregeln denken kann. Sie können über Kurts Schicksal außer Sorge sein."

Er sagte nicht, daß er mit eigener Lebensgefahr den Tobsüchtigen gebändigt hatte, bis es den Knechten gelungen war, ihn zu fesseln und wie ein wildes Tier in den Wagen zu schleppen. Die grauenhafte Szene, die er da durchlebt, das Jammern und Hilferufen des bedrohten alten Mannes, den sie allein bei dem Rasenden gelassen hatten, die feige Flucht der Knechte, die nur durch Roonecks Drohungen bewogen werden konnten, ihm beizustehen, das Schreien und Toben des Kranken und seine schreckliche, hilflose Wut, als er endlich überwältigt war — das alles sollte die Frau nie erfahren. Es blieb schon genug des Traurigen, das man ihr nicht ersparen konnte.

Nach einer langen Pause fragte Konstanze:

„Wo ist er? In Walddorf?" Und wer pflegt ihn da?"

„Nein, gnädige Frau. Es ist besser, Sie erfahren die Wahrheit. Ihr Gatte ist im Irrenhause."

„Barmherziger Gott!"

Rooneck sah, wie ihre Tränen auf die abgemagerten weißen Hände herabfielen — unaufhaltsam, heiß und brennend:

„Dann muß ich zu ihm. Es ist meine Pflicht, ihn zu pflegen. Vielleicht würde er mich um sich dulden. Jedenfalls muß ich's doch versuchen?!"

„Er erkennt niemand. Der Arzt wird Ihnen nicht gestatten, den Kranken zu sehen — Sie können ihm nicht helfen. Es geschieht alles für ihn, was möglich ist."

„Was ist es mit meinem Mann! Sagen Sie mir alles. Ist sein Zustand gefährlich?"

„Ich will Ihnen nichts verhehlen. So manches kommt da zusammen. Die Kopfwunde, deren Narbe auf das Gehirn drückte, hat überdies einen entzündlichen Zustand hervorgerufen und durch den unmäßigen Genuß von Spirituosen ist die Sache sehr bösartig geworden. Ich habe den Kranken in die Anstalt begleitet und den Oberarzt gesprochen. Dieser sagt, daß sich der Anfall, wie ich in Walddorf einen erlebt habe, voraussichtlich in kurzer Zeit wiederholen wird."

„Und dann?"

„Dann wird ihn Herr van Harpen menschlichem Ermessen nach nicht überleben."

Sechzehntes Kapitel.

Es war im Mai des nächsten Jahres. Van Harpen ruhte schon seit vierzehn Monaten unter dem schmucklosen Holzkreuze auf dem Friedhofe des Irrenhauses. Konstanze hatte sich mit der kleinen Summe, die ihr ihr Schwiegervater gab, in Münster eine ganz bescheidene Wohnung eingerichtet und lebte da mit Kurt. Es war noch immer dunkel und trübe um sie her. Kurt machte ihr schwere Sorge. In der Schule war er nur einige Wochen gewesen. Er konnte dem Unterricht nicht folgen. Seine Nervosität nahm in beängstigender Weise zu. Er weinte viel, schlief schlecht und hatte ein blasses, elendes Aussehen. Der Aufenthalt bei Doktor Schmidt hatte das nervöse, zarte Kind völlig ruiniert. Er konnte stundenlang von dem Leben dort reden und sich in eine solche Angst hineinsteigern, daß er schweißbedeckt, zitternd in Konstanzens Arme flüchtete und sie, mit der Todesangst im Herzen, scherzen und lachen mußte, um ihn auf andere Gedanken zu bringen. Rooneck kam nur selten. Bisweilen fuhr er mit seinem hübschen Wagen vor und nahm Kurt zu einer Spazierfahrt mit. Das waren immer selige Stunden für den Jungen, der Rooneck vergötterte. Gegen Konstanze blieb er immer derselbe. Freundschaftlich und gütig, aber nicht mehr. Sie lebte von den seltenen Augenblicken, wo er sie besuchte — wunschlos, ergeben sah sie ihm nach, wenn er wieder ging. Sie hatte gelernt, sich zu bescheiden.

Heute, an diesem warmen, strahlenden Maitage saß er Konstanze auf dem Balkon ihrer kleinen Wohnung gegenüber. Er war schon lange da, hatte augenscheinlich etwas auf dem Herzen und wagte sich nicht damit hervor.

Endlich, ganz unvermittelt, fast rauh, stieß er jetzt hervor:

„Ich muß Ihnen etwas mitteilen. Ich habe mich entschlossen, wieder nach drüben zu gehen!"

Sie saß bald von ihm abgewendet und schützte die Augen mit der schmalen, durchsichtigen Hand.

Als sie schwieg, fuhr er fort:

„Geben Sie mir nicht recht, wenn ich frage, was soll ich hier? Es fehlt mir an Arbeit, an Gelegenheit, mich auszuleben. An eine Tätigkeit nach außen ist doch für mich nicht zu denken. Ich bin nun einmal deklassiert. Und dann, ich finde mich hier in den kleinen, engen Verhältnissen nicht mehr zurecht. Ich sehne mich nach Freiheit, nach meinem gedeihlichen Schaffen drüben zurück."

„Und Gerdringen?" Sie fragte das tonlos mit leiser Stimme.

„Gerdringen? Ich bitte Sie, das wird so tadellos bewirtschaftet, daß ich nur störend eingreifen könnte. Ich habe mich mit meinem Vetter Paul geeinigt. Er übernimmt das Gut und zahlt mir eine Summe aus, die ich in Südamerika dringend nötig habe, um meinen Besitz am La Plata zu erweitern."

„Es ist also alles beschlossene Sache! Und wann gedenken Sie zu reisen?"

„Bald, in allernächster Zeit. Oh, wenn Sie wüßten, wie ich mich nach einem Ritt über die Pampas sehne! Da ist noch Freiheit und Freude am Schaffen! Ich bin kein reicher Mann und werde noch jahrelang hart arbeiten müssen, ehe ich es auch nur zu mäßiger Wohlhabenheit bringe — aber es ist dort alles so ganz anders wie hier! Dort adelt die Arbeit, dort fragt man mich nicht: was bist Du, wie heißt Du? — sondern, was kannst Du? Und das tut wohl, das macht stark und frei! Ach, das alte Europa mit seinen Vorurteilen und kleinlichen Nöten kommt einem wie ein enger Käfig vor — man liebt es, man sehnt sich auch vielleicht darnach — aber man hat verlernt, sich seinen Anschauungen zu fügen. Sie schweigen noch immer? Habe ich Sie so sehr überrascht, daß Sie kein Wort der Billigung für mein Vorhaben finden?"

Sie nahm sich gewaltsam zusammen:

„Es freut mich für Sie, gewiß, zweifeln Sie nicht daran, und ich beneide Sie um Ihre Energie. Natürlich tut es mir sehr leid, daß Sie fortgehen wollen. Und Kurt wird trostlos sein."

„Was Kurt anbetrifft," — Rooneck sah an Konstanze vorüber so angelegentlich auf den Blütenschnee des kleinen Kirschbaumes, als wollte er die einzelnen Blättchen zählen — „meinen Sie nicht, Frau Konstanze, daß aus dem nervösen Jungen drüben, durch den Klimawechsel und das freie Leben ohne Schulzwang, ein ganz anderer Mensch werden würde?"

Sie war aufgesprungen — blaß bis in die Lippen: „Herr von Rooneck! Sie wollen mir Kurt nehmen? Sie muten mir zu, mich von meinem Kinde zu trennen?"

„Wer sagt das, Konstanze. Trauen Sie mir soviel Härte zu? Ich habe Ihnen freilich kein glänzendes Los zu bieten, aber — —"

Erglühend schlug sie die Hände vor das Gesicht:

„Das nicht! Nicht so! Das ist Mitleid!"

„Ach nein." Seine tiefe Stimme zitterte in mächtiger Bewegung: „Weißt Du denn nicht, daß ich Dich immer geliebt habe und bis an das Ende meines Lebens lieben werde?"

Wortlos lag sie an seinem Herzen und er streichelte sanft das weiche, hier und da von Silberfäden durchzogene Haar:

„Wirst Du es auch nicht bereuen? Du mußt ein Leben harter Arbeit mit mir teilen?"

„Ich bin's ja nicht wert," murmelte sie. „Und wenn es in Not und Tod wäre, ich ginge mit Dir!"

Er sagte ihr nicht: „Was wäre uns beiden erspart geblieben, wenn Du damals so gesprochen hättest" — er dachte vielleicht nicht einmal daran. Sie aber kam nicht darüber hinweg:

„Und ich habe Dich verraten und verlassen können!"

„Konstanze." Er nahm ihre Hände in die seinen und sah ihr ins Auge. Sehr liebevoll und sehr fest sprach er:

„Wir wollen die Vergangenheit begraben sein lassen. Sie darf nie wieder zwischen uns erwähnt werden. Vor uns liegt, nach Gottes Willen, ehrliche Arbeit und wir wollen Schulter an Schulter wie gute Kameraden ihr entgegen gehen und ihren Segen erbitten."

manns Salchert, der 39 Jahre alt und Vater von fünf Kindern ist, hätten die beiden Kinder sicher ihren Tod in den Fluten gefunden. Den Eltern aber diene der Vorfall zur Mahnung, ihren Kindern das Spielen am Rhein zu untersagen, die Werftpolizei ist gegen das kleine, übermütige Volk so gut wie machtlos.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Mainz**, 17. Sept. [Zur Familientragödie.] Baron von Lengerke, der in Erbes-Büdesheim seinen Schwiegervater erschossen hat, befindet sich wegen der ihm zugefügten Verletzungen in ärztlicher Pflege. Sobald er aber transportfähig ist, wird er in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* **Halberstadt**, 17. Sept. [Eine verzweifelte Mutter.] Aus dem Klosterteiche bei Roederhof wurden vier Leichen gezogen. Es ist eine Mutter mit ihren drei Kindern, die Familie des Bahnarbeiters Stagge in Dingelstedt. Die unglückliche Frau ist anscheinend nur zu dem Zwecke hierher gereist, um ihren Entschluß auszuführen. Was der Beweggrund der Tat gewesen, ist noch nicht bekannt.

* **Belgard**, 17. September. [Raubmord.] Auf der Chaussee wurde der Bäcker Röblitz das Opfer eines Raubmordes. Man fand die Leiche mit zertrümmertem Nasenbein und Wunden an den Schläfen. Der Mörder, ein Arbeiter, wurde verhaftet.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen**, 20. September. [Blaues Kreuz.] Man schreibt uns: Nach Ablauf des Geschäftsjahres am 1. September d. J. ergibt die aufgestellte Statistik folgende beachtenswerte Zahlen: Anzahl der Mitglieder und Anhänger 115. Von den gewesenen Trinkern beobachten die völlige Enthaltsamkeit seit 10 Jahren und mehr 10, seit 5 Jahren und mehr 18, seit 1 Jahr und mehr 36. Die Resultate unserer Arbeit beweisen, daß das Interesse für das Blaue Kreuz wächst, wie auch besonders im letzten Jahre Trunksüchtige aus den besseren Gesellschaftskreisen uns zur Pflege überwiesen sind, auch sind die Fälle nicht selten gewesen, wo durch die Trunksucht heruntergekommene Personen aus eigenem Antriebe Hilfe und Rettung bei uns suchten und fanden. Das Arbeitsfeld ist groß und wird von Jahr zu Jahr größer, leider fehlt es aber noch sehr an Arbeitskräften. Die angestrebte Anstellung eines Berufsarbeiters für das Blaue Kreuz kann noch nicht erfolgen, da dem Verein die nötigen Mittel zur auskömmlichen Besoldung einer Arbeitskraft bis jetzt nicht zur Verfügung stehen und die Ueberschüsse früherer Jahre teilweise zur Deckung von Mietsausfällen im Jahre 1903/4 haben verwandt werden müssen. Die Bürgerschaft Hagens, welche zu unserer Freude unsere Bestrebungen mit sichtlichem Interesse verfolgt, bitten wir um recht regen Besuch unseres Jahresfestes am 25. d. Mts. und verweisen des näheren über das Fest auf den Anzeigenteil dieses Blattes.

Non scholae sed vitae discimus.

Nur ein Lehrjahr für Kaufleute.

Der einjährige Besuch der

Kaufmännischen Fachschule

zu **Hagen**, Elberfelderstraße Nr. 33

ersetzt vollständig die sonst übliche 3jährige Lehre.

Uebungs-Kontor zur praktischen Ausbildung. Lehrzeugnis nach erfolgreichem Besuch. Kostenfreie Stellenvermittelung für Schüler. Unterricht in Einzelkursen für Damen und Herren in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.

Ferner: Halbjahres-Kurse für Damen und Herren. Beginn neuer Kurse zu Anfang jeden Monats. Prospekte kostenlos.

Anmeldungen nimmt entgegen
24075 **Die Schulleitung.**

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34.

Kursbericht der Berliner Börse vom 19. September 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.00 bz
3½% alte dergleichen	102.00 bz
3% dergleichen	89.75 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.90 bzB
3½% alte dergleichen	102.00 B
3% dergleichen	89.90 bz
3% Sächsische Rente	86.60 G
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.20 B
3% Hamb. Staatsanl. v. 1903	87.80 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 bzG
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.60 G
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.60 G
3¼% dergleichen	000.00
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.30 bzG
4% dergleichen v. 1901	103.00 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.90 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.50 bzG
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 G
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.75 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.50 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.80 G
3½% Wittener Stadtanl.	98.60 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	94.40 bzG
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	00.00
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	000.00
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 G
4% dergl. Goldrente	101.75 B
4% Russische Staatsrente	91.40 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	91.60 bzB
4% Rumänische Rente von 1896	86.25 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.70 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.80 G
4% dergl. (500 fl.)	100.50 G
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	97.30 bzG

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzB
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	102.00 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.90 G
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.50 G
3½% dergl. von 1894	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.40 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.40 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.20 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	00.00
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	99.90 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	96.90 B
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.00 bzG
4% Warschau-Wien	100.30 B
3% Italien. Eisenb.-Obl.	72.10 G
5% Anatol. (gar.)	103.40 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.50 bzG
Bergisch Märkische Bank	161.00 bzG
Berliner Handels-Ges.	161.30 bz
Darmstädter Bank	142.40 bzG
Deutsche Bank	226.50 bz
Diskonto Kommandit	192.20 bzG
Dresdner Bank	156.30 bzG
Essener Kredit	165.00 G
Nationalbank f. Deutschl.	123.70 bz
Reichsbank	154.00 B
Rheinische Diskonto-Ges.	134.50 bzG
Schaaffhausen Bankverein	146.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.40 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.50 bzG
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 108	97.50 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.10 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.00 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.90 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.75 bz
4% Nordstern	000.00
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.50 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.40 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	130.75 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	216.00 bzB
„ Union	345.00 bzB
„ Viktoria	156.75 G
Germania Dortmund	210.00 bzB
Gevelsberger	94.50 bzG
Isenbeck & Co.	98.75 G
Lindenbrauerei (Unna)	89.60 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	251.50 G
Wiesbadener Kronen	98.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	237.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	225.60 bzG
Annener Gussstahl	72.90 bzG
Aplerbecker Steink.	131.50 bzG
Arenberger Bergb.	770.50 bzG
Baroper Walzw.	80.50 G
Bedburger Woll-Ind	78.10 bzG
Bismarckhütte	282.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	56.30 B
Bochumer Gussstahl	207.50 bzG
Bösperde Walzw.	130.25 bzG
Charlottenhütte	43.00 bzG
Konkordia Bergb.	305.00 bzG
Konsolidation Bergw.	438.00 bzG
Dortmunder Union C. abg.	82.00 G
„ „ Vorz.-Akt.	101.00 bzG
Düsseldorfer Draht V.	54.10 bzB
„ „ St.	40.60 G
Eisenhütte	99.50 G
Elberfelder Farbenfabr.	438.00 bz
Eschweiler Bergw.	258.75 bzG
„ Walzw.	133.00 bzG
Friedrichshütte	111.00 G
Geisweider Eisen	154.25 G
Gelsenkirch. Bergw.	222.00 bz
Georg Marienhütte	111.20 bz
Hag. Gussstahl Staum-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	75.00 G
Hamburg-Amerika Paketf.	115.10 bzG
Hansa Dampfschiff.	134.00 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	134.60 bzG
Harpener Bergbau	216.25 bz
Hasper Eisenw.	203.10 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	149.00 B
Hösch Eisen & Stahl	216.75 bz
Kannengiesser	161.60 bzG
Köln. Gas & Elektr.	112.00 B
Köln. Müsen Bergw.	76.40 bz
Königsborn Bergw.	152.50 G
Laurahütte	250.50 bzG
Louise Tiefbau	42.50 bzG
„ St. Prt.	114.00 bzB
Märk. Maschinenbau-Anst.	88.00 bzG
Magdeb. Bergw.	578.00 bzG
Massener Bergbau	119.25 G
Meggener Walzwerk	125.50 G
Menden und Schwerte	90.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.60 bzG
Norddeutscher Lloyd	106.40 bzG
Nordstern Kohle	287.90 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	108.00 bzG
Osnabrücker Drahtw.	80.00 G
Phönix Bergwerk	161.50 G
Rhein. Nassau	288.25 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	118.20 bz
Rombacher Hütten	205.00 G
Schalker Gruben	527.50 bzG
Schulz-Knaudt	155.20 bzG
Siemens & Halske	156.75 bzG
Stadtberger Hütte	106.50 bzG
Stolb. Zinkhütte	153.25 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	160.75 bzG
Westfäl. Kupferwerke	104.75 bzG
Westfäl. Stahlwerke	126.20 bz
Wissener Bergw.-V.	154.75 bzG
Wittener Glashütten	134.50 bzG
Wittener Gussstahl	166.00 bzG
Wurm-Revier	155.00 bzG

Tendenz:

Die Börse verlief in fester Haltung, obwohl der Verkehr im allgemeinen gering war.
Schluss ruhig.
Bankdiskont 4% Privatdiskont 3¾%

Krankenweine empfehlen Voss & Hesse.

5523

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Nachlasses **A. Pfänder, Westfalia-Drogerie** gehörigen

Drogerie-Waren, photographischen Apparate nebst Zubehör

werden im bisherigen Verkaufslokal billigst ausverkauft.

Wiederverkäufern bietet sich die Gelegenheit, die Waren en bloc sehr vorteilhaft einzukaufen.

Hagen, im September 1904. 25309

C. W. Fischer, Konkursverwalter.

Unser **bisherig. Geschäftsgebäude Bergstr. 27** ist wegen Umzug in unsern Neubau **zu vermieten.**

Dasselbe ist auch u. günstigen Bedingungen mit kompletter Kraft- und Lichtanlage **zu verkaufen.**

Für Spezial-Artikel der Eisenbranche sowie für jeden anderen Betrieb, auch als Lagerhaus sehr geeignet. Aufzug vorhanden. 25184

Bald & Krüger, Bergstraße 27.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 17. Sept. 1904 beurkundeten

Geburten: Lagerarbeiter Gust. Schmitz 1 T. Lokomotivputzer Friedrich Droste 1 T. Handlungsgehilfe Friedrich Ingenhoven 1 S. Drahtpacker Ludwig Schlippstuhl 1 T. Postbote Johann Meller 1 T. Fabriktagelöhner Karl Funke 1 T.

Aufgebote: Schraubenanschneider Ferdinand Schreiber zu Hagen u. Christine Eck zu Hagen. Fabriktechniker Rudolf Schmitz und Elly Ruttkamp, beide hier.

Eheschließungen: Schachtmstr. Johann Swendrowski u. Karoline Behrend, beide hier. Schneidergehilfe Robert Pieper und Margarete Wibben, beide hier.

Sterbefälle: Walter, S. v. Landwirt Walter Delphi, 7 Mon. 21 Tage. Paula Lydia, T. v. Scherenarbeiter Gustav Otto Herrmann, 1 J. Schneidergehilfe Wilhelm Hanemann 71 J.

Die Ausführung der Maurerarbeiten einschl. der Lieferungen für die Herstellung einer Wegeüberführung in km 67,0 + 25 der Strecke Herdecke Nord—Bötteringhausen sollen vergeben werden. Termin hierzu findet am **22. September, vormitt. 11 Uhr,** im Geschäftsgeb. Zimmer Nr. 10 statt. Verdingshefte können auf Zimmer Nr. 14 für 0,70 Mark, 1 Blatt Zeichnung so lange der Vorrat reicht für 1,00 Mark bezogen werden; liegen auch im Zimmer Nr. 3 zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Hagen, im Sept. 1904. 25035
Königl. Eisenb.-Betr.-Inspekt. 1.

2 abgeschl. III. Etagen

je 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. 24387 **B. Drerup & Co.**

Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung

mit Erker und Balkon mit oder ohne Bodenzimmer zum 1. Okt. oder später zu vermieten. 24794
Näh. in d. Geschst. d. Ztg.

Ein großer, heller
Fabrikraum
mit Dampfkraft

ist fast für die Hälfte des wirklich. Wertes sofort zu vermieten, also spottbillig.

Angebote unter E 25093 bef. die Geschst. d. Ztg.

In meinem Neubau Ecke Wittekind- u. Gertrudstr., Nähe Haupt- und Güterbahnhof ein
Ladenlokal u. Wohnungen
von 3, 4, 5 oder 6 Zimmern per 1. Nov. oder später zu vermiet.
Julius Adam, Baugeschäft,
25188 Wittekindstr. 18.

Badstraße gegenüber der Pothofstraße
hochherrschaftl. Etagen
mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.
Chr. Bitus Wwe.,
17697 Baugeschäft.

Herrschaftl. Etagen
von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709
Fischer & Jansen,
Baugeschäft.

2. Etage,
6 Räume, Badezimmer, 2 Bodenzimmer und sonstige Nebenräume, per 1. Novbr. zu vermieten. 25086
Karlstraße 1,
Ecke der Körnerstraße.

Hübsch möbl. Frontzimm.
am liebsten an Dame zu vermieten mit oder ohne Pension.
24990 Wittekindstr. 22, 3. Etg.

Modellhut- Ausstellung.

Um mich einzuführen, gebe

ca. 70 Original Pariser Modelle

sehr billig ab. 20—50 Mark.

Dieselben werden vorläufig im Fenster nicht ausgestellt, jedoch ist Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 25335

Joanning

Grosshandlung f. feinen Damenputz, Elberfelderstr. 32.

In der Nähe des Oberhagener Bahnhofs (Sunderlohstr.) habe ich per Oktbr. od. 1. Novbr. eine schöne, abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
mit Leucht- und Kochgas, sowie mit Erker und Balkon versehen, für Mk. 300 zu vermieten.
25157 **H. Erlinghagen.**

Schöne, abgeschlossene
Hochparterre-Wohnung
bestehend aus 4 großen Zimmern u. Speisekammer, mit allen Bequemlichkeiten wie Balkon, Heiz- u. Leuchtgas für Oktober oder November für 320 Mark zu vermieten. 25026
Näheres
Erlinghagen & Sahling.

Schöne Wohnung,
abgeschl. 1. Etage, 6 Zimmer mit Erker u. Kachelofen, nebst Mansarde auf sofort oder später zu vermieten.
Otto Kümper,
24078 Hochstr. 54.

Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
24844 Winkelstr. 14.

Wohnung,
4 Zimmer, abgeschloss. 1. Etage, per 1. November d. J. billig zu vermieten. 25122
Heidenstraße 40.

Vergstraße 121 in der Nähe der Elberfelderstraße
herrsch. Etagen,
bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarde, komfortabel eingerichtet, im Parterre 2 Räume, geeignet für Bureau, per Oktbr. preiswert zu vermieten. Schönste Lage.
Elektrizitäts-Gesellschaft
C. Schniewindt Nachf.
Deitenbeck & Rollmann,
Hagen i. W. 23434

Im Mittelpunkte der Stadt eine abgeschlossene
3. Etage,
bestehend aus 8 Räumen inkl. Mansarden, per 1. Nov. preiswert zu vermieten. 280
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. Etagen,
5 und 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu Oktbr. oder später preiswert zu vermieten. 23945
Körner- u. Kampstr.-Ecke,
Deutscher Krug.

3 u. 4räumige Wohnungen, 4 Dachstuben,
im Mittelpunkte zum 1. Nov. zu vermieten. 25284
Zu erfragen Hochstr. 106.

2 schöne Zimmer
1. Etage zum 1. Novbr. billig zu vermieten. 25200
Näheres Rembergstr. 32.

Schöne Wohnung,
abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323
Elberfelderstr. 16.

Auf sofort oder später
abgeschloss. Wohnung
von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317
Näheres Vinckestr. 11, Part. r.

2 hübsche Wohnungen,
je 4 Zimmer abgeschlossen, mit Bodenzimmer und allen Bequemlichkeiten, sofort oder später zu vermieten.
F. W. Krüger jun.,
24073 Frankfurterstr. 50.

Parterre-Wohnung,
3 Zimmer, abgeschlossen, auf sof. zu vermieten. 24433
Gertrudstr. 3,
Drerupsches Viertel.

In der Nähe des Bahnhofs ein
Parterre,
150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.
Wo, sagt d. Geschst. 15994

4 Zimmer,
abgeschlossen, part., per 1. Nov. zu vermieten. Heiz- u. Leuchtgas.
25320 **Egbert Zehd,**
Wehringhauserstr. 7 a.



Verlangt keine andere Margarine wie nur
„Solo in Carton"
(Originalpackung wie oben abgebildet).
Jedes Paket ist mit rotem Siegelverschluss und Garantie-Datum versehen, wodurch die Echtheit gewährleistet wird.
Ueberall erhältlich!

Einziges Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größte Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122
C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Henkel's Bleich-Soda,
hervorragendes Wasch- und Bleichmittel.
Bedeutende Ersparnis an Arbeit und Zeit.
Man fordere stets **Henkels Bleichsoda,**
in allen einschlägigen Geschäften käuflich.
24575 **Henkel & Co., Düsseldorf.**

3 Zimmer
auf Novbr. zu vermieten.
Heinrich Kepper.
25322 Vinckestr. 15.

Kleine Familie sucht **2 Zimmer** in der Nähe von Altenhagen od. Wehringhausen.
Angeb. unt. N 25306 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung, 3 Zimmer,
1. Etage, Selbeckerstr. 95b, per 1. Nov. zu vermieten. Meldungen dort. **Julius Adam**, Baugeschäft, Wittekindstr. 18. 25187

2 anständ. Leute erhalten
Kost und Logis.
24984 Eckesteyerstr. 10a, 3. Etg.

3 schöne Part.-Zimmer
zu sofort oder später preiswert zu vermieten. 25201
Näheres Rembergstr. 32.

Eleg. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
pr. 1. Oktober zu vermieten.
Näh. in d. Geschst. 24795

2 anständ. Leute erhalten
Kost und Logis.
25305 Haldenerstr. 28, 2. Et.

Anständige Leute erhalten
gute Kost und Logis.
25197 Frankfurterstr. 35 a, III.



Als anerkannt bestes und billigstes Kaufhaus für sämtliche

Manufakturwaren, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

(Grosse Separat-Abteilungen für Anfertigung nach Mass und eleganten Damen-Putz)

Wäsche * Betten * Ausstattungen * Schneidereiartikel * Schuhwaren

hält sich bestens empfohlen

Fernsprecher 298.
Gegründet 1888.

Hermann Kornblum
HAGEN i/W

Geschäftsgrundsatz:
Grosser Umsatz!
Kleiner Nutzen!



Alle Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1904 sind eingetroffen.

Zweigniederlassungen: **Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Altenvoerde, Schalksmühle, Essen, Altena i. W.** 25371

Konkursversteigerung.

Am 23. September, vormittags 9 Uhr,

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Lippmann** die zur **Konkursmasse Kern** gehörigen

Mobilien, Haushaltungsgegenstände und Baumaterialien

an Ort und Stelle in **Elsey-Niederfeld** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Hohenlimburg, den 19. September 1904. 25347

Büchner, Gerichtsvollzieher.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung der für die städtischen Gebäude in der nächsten Heizperiode erforderlichen Hausbrandkohlen bester Qualität (rund 2300 Zentner) soll vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift und Angaben über Qualität der Kohle, Lieferungstermin und Namen der betreffenden Zeche sind bis zum 25. d. Mts. an das Bürgermeister-Amt einzureichen. 25354

Haspe, 17. September 1904.

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich an Ort und Stelle, Versammlung der Käufer bei dem Wirt **C. Hochstrate** in Silschede:

1 gr. Feld mit Kartoffeln

sodann am **22. ds. Mts.** bei dem Wirt **Finke** in Haspe, Kölnerstraße 17:

zirka 5000 kg Maschinengußteile, 1 Sack mit Bindfaden, 1 Partie Feilen, 2 kl. Schränke mit Feilen und Werkzeuge, 3 Handfeuerspritzen, 2 Behälter mit Feuerlöschmasse, 1 Ofen, 19 Stück gr. und kl. Lederwalzmaschinen, 1 Ofen, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel mit Konsole und 1 Sofatisch

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung. 25358

Grothaus,
Gerichtsvollzieher, Haspe.

Zwei rentable

Geschäfts- u. Wohnhäuser

mit **Hofraum** und **Einfahrt** in **Altenhagen** sollen durch den Unterzeichneten preiswert verkauft werden. Die Häuser haben mehrere Ladenlokale und eignen sich für jedes Geschäft, z. B. für Kolonialwarengeschäft, Bäckerei, Metzgerei 2c. 25352

Otto Kohlhage.

Ein parterre gelegener, großer,

heller Raum,

in der Nähe des Bahnhofs, zu mieten gesucht. 25382

Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Bodenzimmer im Hinterhause Hochstr. 5 per sof. od. später zu vermieten. **Emil Heyink.**

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Ang. mit Angabe d. Preises zu richt. u. P 25307 an d. G. d. Z.

Schön mbl. Erkerzimmer

1. Etage per 1. Okt. zu vermiet. 25115 Frankfurterstr. 79.

---

2 möbl. Frontzimmer

zu vermieten. 24087

Alte Friedrichstraße 7, 2. Et.

---

1 abgeschl. Mansardenwohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör u. eine abgeschl. **Wohnung** von 3 Zimmern, 2. Etg., per 1. Nov. d. J. zu vermieten. 16914 Bismarckstr. 5.

Gutes Logis

zu erhalten. 1112

Frankfurterstr. 86.

Städt. Arbeitsnachweis

Hagen i. W., **Weststr. 12.**
Fernspr. Nr. 671.
— Vermittelung unentgeltlich. —

Offene Stellen:

5 Dachdecker, 10 Anstreicher, 10 Maurer, 30 Erdarbeiter, 2 Ackerknechte, 4 Ziegelarbeiter, 4 Steinschläger, 5 Bruchарbeiter, 1 Geldschrankschlosser, 3 Bauschlosser, 1 Feilenhauer, 4 Klempner, 1 Matrizenschlosser, 1 Metalldreher, 1 Metallgießer, 2 Stellmacher, 1 Hufschmied, 4 Sattler, 1 Polsterer, 10 Bauschreiner, 1 Drechsler, 1 Küfer, 3 Bäcker, 1 Schuhmacher, 5 Schneider, Hilfsarbeiter, 1 jung. Hausbursche, 2 Fuhrknechte, 10 Handlanger.

Vertreter

für erstkl. bestrenommiertes

Lokomobilenfabrikat

gesucht. Geeignete, durchaus strebs. Bewerb. mit best. Bez. u. ständig. Verk. zur Industr. belieben sich zu melden unter R 24855 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger

Reisender

für ganz Deutschland von Metallwarenfabrik gesucht.

Ang. unter V 25364 an die Geschst. d. Ztg.

Maschinenschreiber,

der perfekter Stenograph sein muß, für das Bureau eines größeren Fabrikgeschäftes zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter Y. P. 1410 an **G. Geerkens, Annonc.-Exped., Hagen i. W.** 25343

Kautionsf., verh., jung. Mann sucht dauernde

Beschäftigung.

Angebote unt. Q 25324 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Jünger. Monteur

für elektrische Lichtinstallationen per sofort gesucht. Zeugnisabschriften beifügen.

Angebote unter H 25247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger 25350

Installateur

auf elektr. Lichtanlagen 2c. für dauernde Stellung (gelernter Klempner bevorzugt) sowie ein Knabe ordentlicher Eltern als

Lehrling gesucht.

Louis Hoppe, Gevelsberg.

---

2 tüchtige, solide

Anstreichergehilfen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. (Winterarbeit.) 25110

Otto Loose, Hohenlimburg.

Suche sofort einen ordentlichen

Bäckergehilfen,

der auch Landarbeit mit verrichtet. 25332

Wwe. **Carl Altena,**
Kerkenberg b. Voerde.

Tücht. Bäckergehilfe

gesucht. 25384

Frankfurterstr. 41.

Berliner Tageblatt

mit seinen 6 wertvollen Separat-Beiblättern:

Zeitgeist wissenschaftliche und feuilletonist. Zeitschrift (Montag).
Technische Rundschau Fachzeitschrift (Mittwoch).
Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik (Donnerstag).
ULK farbig illustriertes satyrisch-politisches Witzblatt (Freitag).
Haus Hof Garten illustrierte Wochenschrift (Sonnabend).
Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik (Sonntag).

Im nächsten Quartal gelangt u. a. zum Abdruck:

Der Pojaz von Karl Emil Franzos

Dieses hervorragende hinterlassene Werk des allzufrüh heimgegangenen Dichters wird in allen Gesellschaftsschichten begeisterte Aufnahme finden.

Bezugspreis: Vierteljährlich 5.75 M., monatlich 1.92 M.

93 000 Abonnenten

Für Besitzer von

Vervielfältigungs-Apparaten

(D. Gestetner's Patent).

Wir halten es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, dass wir **nur dann** die **Garantie** für **tadellose Abzüge** übernehmen, wenn zu benannten Apparaten **ausschliesslich** die **Original-Gestetner'schen Utensilien,** wie **Stencilpapiere, Farben u. Federn etc.,** benutzt werden und diese Utensilien das Facsimile *D. Gestetner* tragen. Sind obige Utensilien in **Ihrer Stadt** nicht zu haben, belieben Sie sich an uns **direkt** zu wenden.

Rothschild, Behrens & Co., Hamburg,

ausschliessliche Generalvertreter sämtlicher Vervielfältigungs-Apparate Gestetner's Patent u. Zubehör für das **Deutsche Reich, Dänemark, Schweden und Norwegen.** 25360

Hufschmiedegeselle

gesucht. 25313

Fritz Hellbeck,
Wehringhausen.

4—5 tüchtige

Steinschläger

sofort für Letmathe gesucht.

Schulz & Göke,
25331 Baugeschäft.

Tücht. Erdarbeiter
und
tücht. Betonarbeiter

gesucht. 25337

Johann Ossenna
Hagen i. W., Elberfelderstr. 69.

Lehrling

für das Kontor einer Eisen- und Stahl-Gießerei im Kreise Schwelm sofort gesucht. Junge Leute, möglichst mit Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst, denen an gründl., allseitiger Ausbildung liegt, wollen selbstgeschr. Angebote richten unter T 25330 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Bau- und Kunstschlosserei einen kräftigen

Schlosserlehrling.

Walter Stöcker,
25140 Schlossermeister.

Einf. Fräulein,

23 Jahre, sucht Stelle als Stütze bei Familienanschluß in bürgerlichem Hause.

Angeb. unter E 25226 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Ordentl. Mädchen

für ganze und halbe Tage sofort gesucht. 25317

Hierlohnerstr. 11.

Ein sauberes

Morgenmädchen

gesucht. 25112

Volmestr. 56 II.

Damenhüte Joanning

Elberfelderstrasse 32.

Ein sauberes, treues, junges

Mädchen

für kleinen Haushalt bei jungem Ehepaar nach Köln gesucht.

Lohn 150 Mark.

Meldungen bei **Frau Braeunig** in Kabel. 25240

Treues, evangel.

Mädchen,

am liebsten vom Lande, Mitte Oktober oder 1. Novbr. ges cht. Gute Behandl. und guter Lohn zugesichert. 24737

Näher. **Frau König,** Barmen, Schützenstraße 92.

Krankheitsh. mögl. bald ein ordl. evg.

Mädchen

gesucht. Grünstraße 2. 25058

Jüng. prop. Mädchen

sofort gesucht. 25345

Wilhelmstr. 38, 2. Et.

Ein tüchtiges und braves

Dienstmädchen

von einer Beamtenfamilie in Wetter a. d. Ruhr per 1. Nov. cr. gesucht.

Von wem, zu erfragen in der Geschst. oder schriftl. Angeb. unt. 25146 an die Geschst. d. Ztg.

Zwei ordentliche, kräftige

Dienstmädchen,

die melken können, eventl. auch eine alleinstehende, selbständig arbeitende **Frau** für einen kinderlosen, ländlichen Haushalt nach Schwelm gegen hohen Lohn sofort gesucht. 25063

Meldungen hier Hochstr. 18.

Suche sofort oder später tücht. kath.

Kindermädchen,

welches etwas Hausarbeit mit übernehmen muß und Bügeln versteht. Lohn 20 M. monatlich.

Frau W. Gelberg,
25038 Hagen.

Tüchtige Waschfrau

gesucht. 25341

Wehringhauserstr. 9a, 1. Et. r.

Pelzsachen

werden auf eigener Werkstatt modernisiert und repariert.

Alex Rosenthal,
25372 Elberfelderstr. 6.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeit. der Haut als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägl. Waschen mit **Radebeuler Carbol-Teerschwefel-Seife.**

Schutzmarke: **Steckenpferd.**
a Stück 50 Pf. bei: **Friedr. Lohrmann.**



Lorbeerbäume, Oleander, Dekorationspflanzen

billigst zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preisangabe postlagernd Hagen N. F. 25303

Eine gebrauchte, guterhaltene

Handpresse,

zirka 250 kg schwer, zu kaufen gesucht.

August Bülbring,
25349 Voerde i. W.

Gebrauchter, guterhaltener

Tafelherd 23528

billig zu verk. Hochstr. 85, I.

Ein schöner, gut erhaltener

Mantelofen

mit weißer Marmorplatte und Marmoreinlage, als Wandofen eingerichtet, mit zwei Seiten Front, wird billig abgegeben.

25380 Hochstraße 18.

Beim Einkauf von fertigen

Schuhwaren aller Art

halte ich mein **reichhaltiges Lager** in besseren und billigeren Exemplaren allen Käufern bestens empfohlen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Auch werden Rabattmarken ausgegeben.

Gleichzeitig bringe ich meine

Reparaturwerkstatt u. Anfertigung nach Mass

in empfehlende Erinnerung. 25312

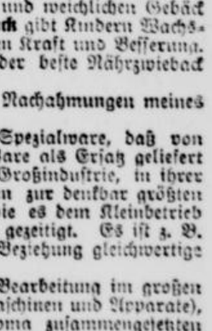
Preise:

Herren-Sohlen 1.70—1.90 Mk., Herren-Absätze 0.60 Mk.
Damen-Sohlen 1.20—1.40 Mk., Damen-Absätze 0.50 Mk.
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Sohlen und Absätze je nach Größe.

Auch die Schuhe, die nicht bei mir gekauft sind, werden in kurzer Zeit repariert.

Karl Homburg
vormals **Piepenstock**
Hagen i. W., Markt 20, direkt an der Volmebrücke.

Was ist Kötters Hafer-Zwieback?



Das beste, billigste Nähr- und Genußmittel für groß und klein!

Wohl keiner der Konsumenten hat es bereut, den ausgezeichneten **Kötters Haferzwieback** kennen gelernt zu haben, und kein Leser dieser Zeilen sollte versäumen, ihn bald kennen zu lernen.

Die großartigen Leistungen und Fortschritte der Naturwissenschaft haben eine gänzliche Umwälzung auf dem Gebiete der Ernährung hervorgerufen. Die Nahrungsfrage ist die erste und wichtigste im menschlichen Leben. Gesunderhaltung, körperliche und geistige Schaffenskraft und Schaffenslust, Wachstum und Gedeihen von Kindern und Erwachsenen, Besserung und Heilung von Kranken sind innig verknüpft an eine geeignete Ernährung. Wissenschaft und Technik reichen sich auf diesem ergiebigen Felde gegenseitig die Hände, um Neuerungen herzustellen, welche, reich an Nährwert, die Stoffe in richtigem Mischungsverhältnisse enthalten, mit diesen Eigenschaften leichte Verdaulichkeit und Wohlgeschmack vereinen.

Was ist Kötters Haferzwieback?

Kötters Haferzwieback ist unstreitig das schmackhafteste, nahrhafteste, gesundeste, leichtverdaulichste, beste und billigste Nahrungsmittel der Welt. Es enthält als physiologisches Genußmittel alle zur Entwickelung, Förderung des Stoffwechsels, Kräftigung des menschlichen Körpers notwendigen Substanzen. Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende und Genesende. Sehr beliebte Zugabe zu Kaffee, Milch, Tee und Schokolade —, sollte in keinem Haushalt fehlen. **Kötters Haferzwieback** wird in vielen Krankenhäusern dauernd gebraucht, von tausenden Aerzten empfohlen. **Kötters Haferzwieback** erfüllt bei Kindern, deren Ernährung und Knochenbildung einer vermehrten Anregung bedarf, zweifellos am besten seinen Zweck.

Die Konsistenz spielt eine gewisse Rolle, hinsichtlich der Entwickelung und Kräftigung der Zähne ist es ja nicht empfehlenswert, wenn Kinder mit einem zu weichen und weichlichen Gebäck gefüttert werden. **Kötters Haferzwieback** gibt Kindern Wachstum und Gedeihen, Kranken und Genesenden Kraft und Besserung. Laut Aussage der Analyse ist derselbe der beste Nährzwieback der Welt.

Warnung! Man hüte sich vor Nachahmungen meines Fabrikates.

Es ist ausgeschlossen bei erstklassiger Spezialware, daß von anderer Seite gleichwertige, ebenso gute Ware als Ersatz geliefert werden kann. — Die Bemühungen der Großindustrie, in ihrer Fabrikation die Wünsche der Konsumenten zur denkbar größten und geschicktesten Erfüllung zu bringen, wie es dem Kleinbetrieb nicht möglich ist, haben glänzende Erfolge gezeitigt. Es ist z. B. bis jetzt noch nicht gelungen, in jeder Beziehung gleichwertige Nachahmung zu schaffen.

Die Wahl der Rohmaterialien, ihre Bearbeitung im großen mit besonderen technischen Hilfsmitteln (Maschinen und Apparate), die für die Qualität, Geschmack und Aroma zusammengesetzten Mischverhältnisse, unter Anwendung der im Laufe der Jahre erworbenen Fertigkeiten (Fabrikationskniffe und Geheimnisse in der Art und Weise der Herstellung), garantieren Vorzüge, die von Nachahmern nicht geboten werden können. 24707

Jeder Käufer verlange in seinem eigenen Interesse ausdrücklich **Kötters Haferzwieback,** hüte sich aber vor Unterschiebungen fingierter Ware. Der Name **Kötter** ist eine Garantie für die Echtheit. In vielen Geschäften erhältlich. — Telephon 1842.

Versand nach dem In- und Auslande in Kartons, 180 Stück Inhalt, franko 3 M. 1. Zone, jede weitere Zone wird berechnet.

10facher Ersatz für Burger Bretzeln und Biskuits.

Zwiebackfabrik Franz Kötter
Barmen-Rittershausen.

Mit 500 Mark

Beteiligung an ein. rentabl. Kaffe-Geschäft gesucht. — Angeb. unt. S 25327 an die Geschst. d. Z.

Großer schöner

Mantelofen

mit Rohren billig zu verkaufen. 25334 Pinckstr. 7, 1. Etg.

Telephon 428

Kachelöfen

liefert als langjährige Spezialität

Herm. Alves, Ofenfabrikant, Hagen, Gartenstr. 28

besonderes Ausstellungslokal: **Körnerstr. 49.**

Zirka 25—30 fertige Oefen.

Reparaturen prompt. **Garantie weitgehendst.**

Telephon 428

25308

Kachelöfen

DUHR's

Garantiert purer Traubensaft.

Magenstärkend u. blutbildend, vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache, Kranke u. Genesende.

Reconvalescenten-Wein spanisch.

In Original-½ Flaschen zu Mk. 1.10.

Vorrätig in folgenden Niederlagen der

Deutschen Weingesellschaft Duhr & Co.

Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten, Cöln:

HAGEN:
Emil Bohnhof, Augustastr. 7
B. Cramer Wwe.
Rich. Hengstenberg
Robert Komper
August Resa
Heinr. Roth jr.
Frl. Math. **Schoppmann**, Kölnerst.
Aug. Vetter, Kampstr. 15
Emil Hagebölling, Gevelsberg
H. C. Winkelmann, Milspe
Friedr. Engels, Westhofen
Carl vom Lehn, Eckesey
Heinrich Fischer, Boele
Jakob Theiss, Breckerfeld
Chr. Voss, Herdecke
Ludwig Euler, Wetter
E. Dahlmann, Haspe
C. F. Schneider, Schwelm
Aug. Dellwig, Witten
Wilh. Hummrich, Witten
Joh. Schröder, Letmathe
Chr. Pack, Berghofen, Kr. Hörde
Ludw. Ewald, Restaur., Werne
Franz Gessinger, Schwerte.

23362

Auf Abzahlung

wird zu den untenstehenden Bedingungen verkauft:

Möbel

1	Zimmer	65	M.,	Anzahl. 5	M.,	wöchentl. 1.—	M.
1	„	80	„	„ 6	„	„ 1.—	„
1	„	98	„	„ 8	„	„ 1.50	„
2	„	150	„	„ 12	„	„ 2.—	„
2	„	198	„	„ 16	„	„ 3.—	„
3	„	288	„	„ 26	„	„ 4.—	„

Anzüge

1	Anzug	21	M.,	Anzahl. 4	M.,	wöchentl. 1.—	M.
1	„	30	„	„ 6	„	„ 1.50	„
1	„	38	„	„ 8	„	„ 2.—	„

Zentral-Kredithaus

A. Rosenbaum

Hagen i. W. 25318

Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

3 Meilen im Umkreis erhält jeder Käufer Fahrtvergütung 3. Klasse hin und zurück.

XIX. Jahresfest

des Hagener Blaukreuzvereins

am

Sonntag den 25. September 1904,

Festpredigt:

Vormittags 10 Uhr in der **Johanniskirche** am **Markt.**

Festprediger: Pastor **Holzapfel** aus **Groß-Almerode.**

Nachmittags 3½ Uhr:

Fest-Versammlung

im **großen Saale des evangelischen Vereinshauses** an der Weststraße.

Ansprachen

hiesiger und auswärtiger Pastoren und anderer Redner.

Vorträge

des **Posaunen-Chors, Gesangvorträge u. Deklamationen.**

Preis des Programms (ohne Kaffee) 20 Pfennige.

Freunde unserer Arbeit sind herzlich eingeladen.

25314 **Der Vorstand.**

OLYMPIA THEATER

DORTMUND, AM BURGWALL 9, FERNRUF 1350

Ab 16. September:

Erstes Debüt in Deutschland!

Hagenbecks neuester Wunder-Dressur-Akt

Löwen, Pferd, Steinbock u. Doggen u. a.: Die Karussellfahrt der Löwen.

8 Biseras 8

das **weibliche** Trompeter-Korps.

Hans Hauser, Charakterkomiker.

Der berühmte italienische Blitz-Verwandlungskünstler

Sgr. Arthurs Bernardi

welcher in einer von ihm allein zur Aufführung gelangenden Komödie **9 Personen** gleichzeitig **allein** darstellt 25000 u. die übrigen Attraktionen dieses herrlichsten aller Programme.

Galerie 30 Pfg. Saal-Entree im Vorverkauf 65 Pf. An Sonntagen: 2 große Vorstellgn. Nachm. 4 Uhr (**halbe** Preise) und abends 8 Uhr **(ohne Billettsteuer).**

Evangel. Gesangbücher empfiehlt die **Gustav Butz**'sche Buchhandlg. **(Richard Hartig.)**

Ordentliches 25152

Dienstmädchen

zum 1. Novbr. gesucht.

Wehringhauserstr. 45.

Schulfreies Mädchen

für nachmittags zu einem Kinde gesucht. 25290

Näh. Wehringhauserstr. 15, II.

Erbteilungshalber bietet sich einem **tüchtigen Fachmanne besonders günstige Gelegenheit** in ein seit 20 Jahren an industriereichem Platze in der Nähe von Hagen i. W. bestehendes **Baugeschäft** als

Teilhaber

mit einer Einlage von 20—25000 Mk. einzutreten evtl. solches auch für alleinige Rechnung zu übernehmen.

Bewerbungen befördert unter F 25096 die Geschst. d. Ztg.

Reisender,

gel. Eisenwarenhändler, Anfang 30er, welcher seit 8 Jahren für eine Westf. Pflugschar-, Stahl- und Sensenfabrik Nord- und Mitteldeutschland bereist, sucht anderweitig Engagement.

Gefl. Angebote unter Q 25128 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein fleißiger, ehrlicher, junger Mann, nicht über 26 Jahre, als

Lieferbote

und zum Einkassieren für Hagen u. Umgegend gesucht. Gute, dauernde Stelle. Kleine Kaution erwünscht. Angebote erbitte nach Düsseldorf, Mintropstr. 26. Generalvertretung: „Nach Feierabend", Leenders. 25212

Herm. Begemann, Hagen, Kampstr. 22.

In meinen **bedeutend vergrösserten Lokalitäten** ist die 25316

Ausstellung von Damen- und Kinderhüten

für Herbst und Winter eröffnet, zu deren Besuch ich ergebenst einlade.

P. S. Diese Ausstellung erstreckt sich auch auf geschmackvolle Hüte in mittlerer, billigerer Preislage.

Stellung. — Eisenwaren.

In einem Remscheider Exportgeschäft findet ein junger Kaufmann (nicht über 25 Jahre), welcher tüchtige Kenntnisse der Werkzeug-, Kleineisenwaren- und Stahlwaren-Branche besitzt, gute Stellung. Derselbe muß im Besitz des einjährigen Zeugnisses sein und einige Sprachkenntnisse besitzen. Eine spätere überseeische Tätigkeit wäre nicht ausgeschlossen.

Bewerbungen, welchen Angaben der seitherigen Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften beigefügt sind, werden erbeten unter P 25126 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein erfahrener Kaufmann sucht

tätige Beteiligung

an einer Fabrik für Stanzartikel oder Fassondreherei in Hagen oder Umgegend und werden Reflektanten um gefl. Angeb. unter S 25148 an die Geschst. d. Ztg. ersucht.

In unserer 24946

Gußstahlfabrik

finden tüchtige

Dreher

sofort lohnende Beschäftigung.

Meldungen persönlich oder schriftlich mit Zeugnissen bei der Arbeiter-Annahme der Gußstahlfabrik.

Fried. Krupp

Aktiengesellschaft, Essen-Ruhr.

Tüchtiger, solider

Grobschmied

auf Hämmer, Hacken pp. sofort gesucht. Derselbe findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Angeb. unter T 25036 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Anstreichergehilfen

sucht 25190

Eduard Kind, Haspe.

Maurer

gesucht für dauernde Arbeit.

Heinr. Wolfslast,

25283 Gevelsberg.

Mehrere Jungens

für leichte Arbeit gesucht. 25263

Schokoladefabrik, Körnerstr. 2.

---

3 Schlossergehilfen und ein Lehrling 25001

auf sofort oder später gesucht.

Franz Blume, Kölnerstr. 13.

Tüchtiger, solider

Sensenbreiter

gesucht. Derselbe findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Angebote unter W 24838 befördert die Geschst. d. Ztg.

Mehrere Tischler

gesucht. 25245

Accumulatoren-Fabrik A.-G.

Gute Ziegelmaurer

für Fabrikbau in Schalksmühle sofort gesucht. 25147

Meldung und Annahme auf der Baustelle.

Wilh. Feldmann & Co.

In einem bürgerl. Restaurant in Velbert wird zur Erlernung der Küche und Haushaltung ein junges

Mädchen

gesucht ohne gegenseitige Vergütung, Eintritt 15. Oktbr. cr. Dienstmädchen vorhanden.

Angeb. unter G 25242 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein jüngeres 25131

Dienstmädchen

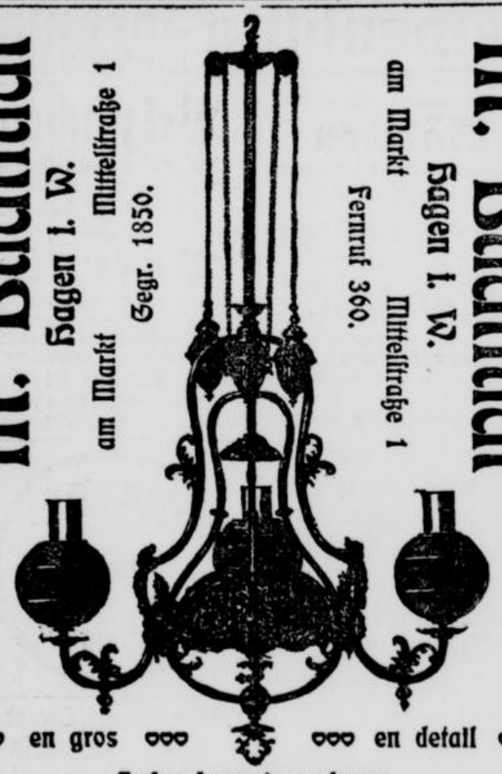
welches Liebe zu Kindern hat, auf sofort gesucht.

Näheres zu erfrag. Markt 10, Tonhalle.

M. Bachrach

Hagen i. W. Mittelstraße 1

am Markt Gegr. 1850.



M. Bachrach

Hagen i. W. Mittelstraße 1

am Markt Fernruf 360.

en gros **en detail**

Großes Lager in modernen

Kronen, Zuglampen, Ampeln, Tischlampen

für Gas und elektrisches Licht.

Aufhängen der Leuchter wird nicht berechnet.

Glühlicht-Strümpfe Auer u. andere Marken billigst.

Cylinder, Glocken, Schirme, Brenner etc.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. 25321

Die

Konzert-Gesellschaft Hagen

veranstaltet in der bevorstehenden Saison im **Weidenhof** wieder

5 grosse Konzerte

unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Robert Laugs** und zwar am **18. Oktober, 8. November** (Choraufführung: Requiem von Mozart und 9. Symphonie mit Schlusschor von Beethoven), **6. Dezember** (Richard Wagner-Abend), **7. Februar** (Choraufführung: Legende von der Heiligen Elisabeth von Liszt) und **14. März.**

Für sämtliche Konzerte ist die Mitwirkung hervorragender Vokal- bezw. Instrumentalsolisten sowie des verstärkten Philharmonischen Orchesters (Hüttner) Dortmund gesichert. 25137

Auf Wunsch zahlreicher Konzertbesucher werden Abonnementskarten mit festen Plätzen ausgegeben, deren Preis für sämtliche 5 Konzerte Mk. 15.— exkl. städtischer Billettsteuer beträgt, während der Preis für Einzelkarten 1. Platz ausser Abonnement auf Mk. 3.50 exkl. Steuer festgesetzt ist.

Wir bemerken ausdrücklich, dass für die Abonnements die besten Plätze des Saales reserviert werden. Die Verteilung derselben erfolgt, wie in den meisten grösseren Konzertinstituten üblich, durch Auslosung, jedoch haben die Mitglieder der Konzertgesellschaft das Vorrecht, sich ihre Plätze vor der Auslosung an noch näher bekannt zu gebenden Tagen zu wählen.

Bestellungen auf Abonnements bitten wir bis spätestens Ende dieses Monats an Herrn Carl Stracke, Buchhandlung hierselbst, Elberfelderstrasse zu richten, woselbst auch die Konzertprogramme zur Einsichtnahme aufliegen.

Für den II. und III. Platz werden Abonnements nicht ausgegeben und der Eintrittspreis beträgt wie bisher für den II. Platz Mk. 2.—, für den III. Platz Mk. 1.— exkl. Steuer.

Der Vorstand.

Donnerstag den 29. Sept. 1904, abends 8½ Uhr, eröffnen wir im Vereinslokal **„Restaurant zur Körnerecke",** Körnerstraße 8, Eingang Heidenstraße, für Lernanfänger (Damen und Herren) einen

Unterrichtskursus

in der deutschen **Einheits-Stenographie** (System **Gabelsberger**).

Dauer des Kursus 12 Abende.

Preis Mk. 9 einschl. Lehrmittel.

Vorherige Anmeldungen werden in der Geschäftsst. der Hagener Zeitung entgegengenommen.

Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Franziskanerbier-Ausschank

Hotel Reichskrone. 23502

Große Erfolge!

Elektr. Wasserbad f. Selbstgebrauch (billig) bei Behandl. v. **nervösem u. rheumatischem Kopfschmerz, Blasenleiden.**

Näheres u. Prospekt kostenlos.

Alleinvertreter

J. Schumann

Karlstraße 34, I. 22338

AOK JAVOL KOSMODONT

In **Hagen** bei: **Aug. Pfünder,** Drogerie, Kampstr. 20, **Friedr. Lohrmann,** Drogerie, **Paul Kaufmann,** Drogerie, **Georg Becker,** Coiffeur, **Friedr. Böringer,** Drogerie, **Emil Brinker,** Drogerie, Elberfelderstr. 30, **O. & F. Melbee,** Drogerie, Bahnhofstr. 49, **Heinr Vogel,** Friseur, Kölnerstr. 9.

---

2 Ladentheken

(3,00 und 2,30 Meter lang) und

3 Regale

(4,75, 3,60 und 4,00 Meter lang), zu einer Spezerei- u. Kolonialwarenhandlung geeignet, **sehr billig abzugeben.**

Angebote unter J. D. 50 an die Geschäftsst. des **Süderländer Volksfreunds,** Werdohl i. Westf. erbeten. 25255

Durch Talsperren-Anlage eine

25pf. Dampfkraft

zu vermieten. Die erforderlichen Fabrikräume können auf Wunsch sofort gebaut werden. Günstige Lage. 4 Minuten vom Bahnhof.

Angeb. unter F 25237 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Wegen Veränderung der Bureaueinrichtung sind billig abzugeben: 25243

1 Diplomatenschreibtisch

(Eiche) wenig gebraucht,

1 Kopierpresse

mit prakt. Kopiertisch.

Weststraße 6, part.

Besseres jgs. Mädchen

im Kochen und all. Hausarbeiten tüchtig, als Stütze gesucht. Eintritt zum 1. Oktober. 25294

Konkordiastr. 16.

Ein fast neuer

Flaschenbierwagen und eine leichte Karre

hat billig abzugeben 25238

Fr. Brenne, Hohenlimburg.

Ordentliches Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Näheres Alte Friedrichstr. 16, 2 Treppen. 25202

Zuverlässiges

Kindermädchen

für nachmittags gesucht. 25275

Frankfurterstr. 31, I.